

Geschäftsbericht 2006



DKM Wertpapierhandelsbank AG auf einen Blick

Entwicklung wichtiger Kennzahlen im Drei-Jahres-Überblick:

Geschäftsjahr		2006	2005	2004
Bilanzsumme	TEuro	6.305	13.055	1.483
Grundkapital zum 31.12.	TEuro	2.131	2.131	3.730
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	TEuro	2.454	167	-1.649
Jahresüberschuss	TEuro	2.193	170	-1.650
Jahresüberschuss pro Aktie	Euro	1,03	0,08	-0,44
Ausschüttung	TEuro	0	0	0
EBIT	TEuro	2.424	103	-1.758
EBITDA	TEuro	2.522	180	-917
Mitarbeiterzahl am 31.12.		20	13	14



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort des Vorstandes	4
Die Gesellschaft	6
Aktienkursentwicklung	6
Unternehmensstrategie	7
Lagebericht	9
Der Markt	9
Geschäftsverlauf und -Lage	9
Bilanz- und Geschäftsentwicklung	11
Berichte aus den einzelnen Geschäftsbereichen	12
Personalentwicklung	13
Risikobericht	13
Chancen und Risiken zukünftiger Entwicklungen	16
Zweigniederlassungen	17
Angaben gemäß Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz	17
Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres	18
Ausblick	19
Schlusserklärung des Abhängigkeitsberichtes	20
Jahresabschluss	21
Jahresbilanz per 31.12.2006	22
Gewinn- und Verlustrechnung 2006	24
Anhang	26
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	32
Bericht des Aufsichtsrates	32
Entsprechenserklärung	34
Investor Relations	34



Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Geschäftspartner,

überaus zufrieden ist der Vorstand mit dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres 2006 für die DKM Wertpapierhandelsbank AG.

Die internationalen Börsen, insbesondere die deutschen Börsen, die das Haupttätigkeitsfeld der Gesellschaft darstellen, haben sich äußerst positiv entwickelt. Konsolidierungen – wenn sie auch teilweise recht heftig ausfielen – waren meist nur von kurzer Dauer. Das von Zuversicht geprägte Börsenumfeld sowie die allgemein positive Kapitalmarktstimmung führte auch zu einer erfreulichen Umsatzentwicklung an den Märkten. Da die Erträge der DKM Wertpapierhandelsbank nicht unwesentlich von dieser positiven Stimmung und einer entsprechend hohen Umsatztätigkeit abhängen, profitierte die Gesellschaft überdurchschnittlich von der sehr guten Börsenkonjunktur.

Im Jahr 2006 hat sich für die DKM Wertpapierhandelsbank AG somit der Lohn für die harten Einschnitte der Vorjahre eingestellt. Mit viel Engagement der Mitarbeiter und dem Mut, innovative Handelsssegmente zu besetzen, hat sich die Gesellschaft in einem umkämpften und Wandlungsprozessen unterworfenen Marktumfeld wieder erfolgreich positionieren können.

Nach verlustreichen Jahren und erfolgreich abgeschlossener Konsolidierung konnten wir im vergangenen Geschäftsjahr wieder an den wirtschaftlichen Erfolg früherer Jahre anknüpfen. Wie radikal der Umbau der Gesellschaft vorgenommen wurde, lässt sich daran ablesen, dass die Hauptertragsquelle des Pre-IPO-Handels in den Jahren des Neuen Marktes heute keinerlei Rolle für das Handelsergebnis mehr spielt.

Bei einem Grundkapital von 2.131.428,00 Euro erwirtschafteten die Mitarbeiter für unsere Aktionäre einen Jahresüberschuss von 2,19 Mio. Euro. Bereinigt um Sondereffekte (z.B. die Risikovorsorge für mögliche Zahlungen an die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen im Zusammenhang mit dem Schadensfall Phoenix Kapitaldienst) lag das Ergebnis (nach HGB) sogar bei ca. 3,0 Mio. Euro.

Einhergehend mit dem Wachstum der Erträge war auch das sonstige Wachstum der Gesellschaft. So wurde beispielsweise die Anzahl der betreuten Fonds im Fondshandel weiter ausgebaut. Seit Februar 2006 sind wir als Skontrofführer für sämtliche Aktien an der Börse Düssel-

dorf tätig. Hierfür wurden entsprechend neue Mitarbeiterkapazitäten aufgebaut. Im laufenden Geschäftsjahr bezog die DKM Wertpapierhandelsbank neue, dem Personalwachstum Rechnung tragende und repräsentativere Geschäftsräume im Gebäude der Börse Düsseldorf.

Bei seinen Überlegungen zur zukünftigen, strategischen Ausrichtung der Gesellschaft hat der Vorstand dem Umstand Rechnung getragen, dass die derzeitigen guten Erträge aus dem Wertpapierhandel zyklischer Natur sind. Daher wurde besonderes Augenmerk auf eine Variabilisierung der Kostenbasis gelegt, um im Falle einer spürbaren Abkühlung der Börsenkonjunktur entsprechend reagieren und Strukturen kurzfristig anpassen zu können.

Um die Gesellschaft im Wettbewerb der Handelshäuser sowie der Börsen untereinander aufzustellen, wird es selbstverständlich auch in Zukunft notwendig sein, maßvolle Investitionen in Personal und Geschäftsideen zu tätigen.

Vordringlich wird das Kerngeschäft des Wertpapierhandels weiterhin ausgebaut. So beispielsweise durch die Wiederaufnahme der Aktien-Skontrofführung an der Börse Frankfurt im März dieses Jahres. Weiteres Ziel des Vorstandes ist es, in andere wertpapierbezogene Geschäftszweige zu diversifizieren, welche die Abhängigkeit der Gesellschaft von zyklischen Handelserträgen abmildern. Gerade die in der Diskussion stehenden neuen Bezahlmodelle für klassische Skontrofführer, die zu einer Abschaffung der Courtage führen könnten, haben den Vorstand in seiner Meinung bestärkt, diese Diversifikationsstrategie mit Nachdruck voran zu treiben. Wir werden Sie als unsere Aktionäre im Laufe dieses Jahres hierzu mit entsprechenden Zwischeninformationen versorgen.

Der Vorstand hat sich ganz bewusst dafür entschieden, zur Stärkung der Innenfinanzierungskraft für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende zu zahlen. Zum einen wird hierdurch die Kapitalbasis gestärkt, was zu einer deutlichen Erhöhung unseres Handlungsspielraums im Kerngeschäft Handel führt. Andererseits gibt dies der Gesellschaft die nötige Flexibilität, den Aufbau neuer Geschäftsaktivitäten aus eigener Kraft zu finanzieren. Wir sind zuversichtlich, dass der Verzicht auf eine Dividendenzahlung in diesem Jahr angemessen durch einen entsprechenden Wertzuwachs der Aktie überkompensiert wird. Das Jahresergebnis und die daraus resultierende Innenfinanzierungskraft hat im Gegenzug aber auch dazu geführt, dass die im letzten Jahr beschlossene Kapitalerhöhung nicht durchgeführt werden musste.



Somit hat sich die gute fundamentale Ertragslage für Sie als Aktionäre, die Sie uns teilweise schon seit Jahren die Treue halten, im letzten Jahr in einem ansehnlichen Kursplus niederschlagen können. Die Aktien der DKM Wertpapierhandelsbank konnten im Jahresvergleich um 74,15 % zulegen.

Ausblick in das Jahr 2007

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Vorwortes erreichte uns die Information, dass der derzeitige Mehrheitseigentümer, die ThomasLloyd AG (ehemals DKM Asset Management AG), Stuttgart, seinen Anteil im Rahmen eines Bieterverfahrens veräußern will. Unser Unternehmen ist in diesem Verfahren nur Drittbetroffener und hat keinerlei Einfluss auf mögliche Käufer und dessen Intentionen mit der Gesellschaft. Dies kann dazu führen, dass sich Wettbewerber ebenso einkaufen können wie strategische Investoren aus dem In- und Ausland, welche die Geschäftstätigkeit der DKM Wertpapierhandelsbank beispielsweise erweitern könnten. Wir gehen nicht davon aus, dass sich in diesem Geschäftsjahr aus dem Transaktionsprozess wesentliche positive oder negative Effekte auf Geschäftstätigkeit und/oder Ertragslage der DKM Wertpapierhandelsbank AG ergeben werden.

Die Wesensart unseres Kerngeschäftes macht es nahezu unmöglich, die weitere geschäftliche Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr belastbar zu prognostizieren. Zu unsicher sind die Entwicklungen an den internationalen Kapitalmärkten, von denen die Erträge der Gesellschaft derzeit noch im Wesentlichen abhängig sind. Im bisherigen Jahresverlauf war die Börsenlage trotz teilweise deutlicher Korrekturen durchaus positiv. Zuletzt mehrten sich jedoch kritische Stimmen, die vor einem Wechsel der Zinstendenz und einem daraus folgenden Ende der weltweiten Aktienhausse warnten.

Unser Haus gehört in diesem Börsenzyklus zu den Optimisten in der Branche, welche sich von vereinzelt Rückschlägen nicht in ihrer grundsätzlich positiven Haltung zum deutschen Aktienmarkt erschüttern lassen. Trotz mittlerweile ähnlich hoher Indexstände der entsprechenden Marktbarometer sehen wir wenig bis keine Parallelen zur Situation und den Bewertungsniveaus zur Jahrtausendwende. Vielmehr sehen wir auch das erreichte Kursniveau an den deutschen sowie den meisten europäischen Börsen als fundamental untermauert an. Wir gehen daher davon aus, dass das positive Börsenumfeld auch für den Rest des Jahres 2007 erhalten bleibt. Vor diesem Hintergrund sind wir auch für das laufende Jahr zuversichtlich, unseren Aktionären ein ordentliches Ergebnis präsentieren zu können.

Wir möchten uns bei Ihnen, unseren Aktionären und Geschäftspartnern, für Ihr Vertrauen und die erfolgreiche Zusammenarbeit ebenso bedanken, wie bei unseren Mitarbeitern, die dieses hervorragende Ergebnis erwirtschaftet haben.

Gerne möchten wir den Weg des weiteren erfolgreichen Geschäftsaufbaus auch über das Jahr 2007 hinaus zusammen mit Ihnen gehen und würden uns freuen, wenn Sie uns dabei weiterhin wie bisher mit Zuspruch, Verbesserungsideen und Kritik begleiten.

Düsseldorf, den 9. Juli 2007

Florian Weber Markus Baukenkrodt Michael von Busse



Die Gesellschaft

DKM Wertpapierhandelsbank AG

Vorstand

Florian Weber (*Vorsitzender*)
 Michael von Busse
 Markus Baukenkrodt (*ab 11.10.2006*)
 Bernd Logen (*bis 31.3.2006*)

Aufsichtsrat

Dr. Frank Zahn,
Rechtsanwalt, Berlin (Vorsitzender)
 Dr. Jürgen Frodermann,
Rechtsanwalt, Düsseldorf (stv. Vorsitzender)
 Dipl.-oec. T.U. Michael Sieg,
Kaufmann, Zürich/Schweiz (bis 15.1.2007)
 Alexander Kersting, *Senior Investment Berater,*
Frankfurt a.M. (ab 22.2.2007)

Handelsplätze und -systeme (im Berichtsjahr)

Deutsche Börse AG, Frankfurt
 Börse Berlin
 Börse Düsseldorf
 Börse Hamburg
 Börse Stuttgart
 Börsensystem Xetra

Hauptsitz

Düsseldorf

Niederlassungen

Frankfurt am Main

Handelsregister

Düsseldorf unter HRB 36 608

Aktienkursentwicklung

Stammdaten: (Stand Juli 2007)

Inhaber Stammaktien, Börsenkürzel SHB3,
 WKN A0EKK2, ISIN DE000A0EKK20
 Anzahl Aktien 2.131.428 im rechnerischen Wert von 1 Euro.

Neue Inhaber Stammaktien, nicht börsennotiert,
 WKN A0NK3C, ISIN DE000A0NK3C6
 Anzahl Aktien 110.000 im rechnerischen Wert von 1 Euro.

Aktionärsstruktur (Stand Juli 2007)

ThomasLloyd AG	
(vorm.DKM Asset Management AG)	80,0 %
Streubesitz	20,0 %

Der Börsenkurs der Aktien unserer Gesellschaft verlief in der ersten vier Monaten mit leicht ansteigender Tendenz in Richtung EUR 4,50 / 5,00. Im Mai und Juni sackte der Kurs wieder ab bis auf ca. EUR 2,80 um dann bis zur Hauptversammlung Ende August wieder ein Niveau von ca. EUR 5,50 zu erreichen. Im vierten Quartal war eine große Schwankungsbreite zwischen EUR 5,50 und EUR 2,50 zu verzeichnen, die wie alle extremen Kursschwankungen auf die geringe Anzahl notierter Aktien zurückzuführen sind. Insgesamt sind die Umsätze eher als niedrig zu bezeichnen.

Wie im Vorjahr wird für das Geschäftsjahr 2006 keine Dividende ausgeschüttet.



Unternehmensstrategie

Kerngeschäft Börsenmakler

Der weltweite Kurs- und Umsatzzuwachs hat für das Kerngeschäft, die Vermittlung von Wertpapieren sowie die Skontroführung in insgesamt ca. 5.600 Wertpapieren an unterschiedlichen Börsen in Deutschland, eine sehr positive Auswirkung gehabt.

Die zunehmende Akzeptanz des Handels von Fondsanteilen über die Börse hat zudem dazu geführt, dass neben den ohnehin schon vorhandenen positiven Effekten aus dem Marktumfeld weitere Impulse für die Fondsskontroführung in Bezug auf Umsatz und Ertrag bestanden.

Wie im Vorjahr war der Bereich Fondshandel, den die Gesellschaft im Jahr 2002 als Pionier federführend etabliert hat, eine wesentliche Ertragssäule der Gesellschaft. Zur Sicherung der Marktposition hat die DKM Wertpapierhandelsbank AG im abgelaufenen Jahr die Anzahl der notierten Fondsanteile weiter erhöht, gleiches plant die Gesellschaft in diesem Jahr. Dabei ist festzuhalten, dass eine weitere Ausweitung der gehandelten Papiere insgesamt limitiert ist. Einerseits ist die börsliche Abwicklung nicht bei allen Papieren garantiert. Andererseits ist die Anzahl der in Deutschland angebotenen Fonds ohnehin begrenzt.

Da bisher lediglich ein kleiner Bruchteil aller Privatanleger um die flexiblen und kostensparenden Bezugsmöglichkeiten von Fondsanteilen über die Börse weiss, spricht der Vorstand diesem Marktsegment weiterhin ein enormes Wachstumspotential zu. Spätestens durch die Implementierung der MiFID zum Ende dieses Jahres wird hier ein Umdenken stattfinden. Folglich müssen und werden sich auch Abwicklungsstrukturen und Gebührenmodelle in der deutschen Finanzlandschaft ändern. Ob und wann in der Kundenberatung die Transaktions- von einer Gesamtberatungsg Gebühr abgelöst wird hängt im Wesentlichen von der Motivation des Beraters ab, für seinen Anleger kostensparend nach dem „best execution“-Prinzip zu investieren.

In der neuen, im November diesen Jahres in Kraft tretenden Wertpapierrichtlinie MiFID, die zu Kostentransparenz und verbessertem Anlegerschutz führen soll, ist der Bereich Fonds jedoch zunächst bewusst ausgeklammert worden. Daher fehlen hier die politischen Impulse für den Fondshandel. Wegen des Kosten und Transparenzvorteils beim Bezug von Fondsanteilen würde ansonsten der Weg vieler Anleger wohl automatisch an die Börsen führen. Wir sind aber zuversichtlich, dass der deutsche Gesetzgeber im europäischen Vergleich nicht dauerhaft den interessier-

ten Lobbykräften nachgeben wird, um hier die Fondsindustrie mit den bestehenden Vertriebskanälen zu protegierten.

Die MiFID ist auch in den anderen Bereichen unserer Skontroführungen von wesentlicher Bedeutung. Da die Leistungen der Börsen und damit auch der dort zugelassenen Skontroführer vergleichbarer gemacht werden, ist der Wettbewerb der Börsen untereinander in eine neue Dimension gesteigert worden. Haben sich die Börsen bislang im Wesentlichen versucht, über ein unterschiedliche Angebotspektren abzuzeichnen, so ist nun ein Preiswettbewerb gestartet worden. Unser Haus ist zuversichtlich, dass die Börsen, an denen wir entsprechende Skontroführerzulassungen besitzen, auf jeden Fall MiFID – konform sein werden.

Dies betrifft auch den Bereich der im vergangenen Jahr neu gestarteten Aktienskontroführung an der Börse Düsseldorf, wo wir ein leistungsstarkes Angebot für Retail- und professionelle Kunden vorhalten.

Allerdings ist zu befürchten, dass der Wettbewerb der Börsen auch über den Weg einer Courtagereduktion und damit auf dem Rücken der an den Börsen tätigen Skontroführern ausgetragen wird.

Handel per Erscheinen

Der Handel per Erscheinen hat auch im vergangenen Jahr die Bedeutungen der Vorjahre in keiner Weise erreichen können. Zwar hat sich die Neuemissionstätigkeit weiter verstärkt, aber es ist weder eine entsprechend hohe Nachfrage im vorbörslichen Handel erkennbar, noch sind viele der Emissionen von entsprechender Qualität vorgenommen worden. Wir erwarten daher auch zukünftig einen vergleichsweise untergeordneten Ergebnisbeitrag dieses Handelssegmentes für unsere Gesellschaft.

Neue Geschäftsfelder

Wegen der starken Zyklizität der Erträge aus Handelsgeschäften sollen zusätzlich die in den vorigen Geschäftsjahren eingestellten Geschäftsaktivitäten wieder aufgenommen werden. Hierzu zählt sowohl das Primärmarktgeschäft mit den verbundenen Corporate Finance Aktivitäten als auch die Finanzportfolioverwaltung. Zu diesem Zweck wird die im Rahmen der Restrukturierung zurückgegebene Emissionslizenz neu beantragt werden. Insgesamt soll das geschäftspolitische Risiko des Unternehmens diversifiziert und zusätzliche Einkommensströme erschlossen werden.



Ein weiterer Grund zur Erschließung dieser neuen Geschäftsfelder ist eine bewusst stärkere Ausrichtung der DKM Wertpapierhandelsbank AG auf Endkunden. Wir werden uns zukünftig stärker darum bemühen, einen direkten Zugang zum Endkunden herzustellen, um ein entsprechendes Absatzpotenzial für Produkte und Dienstleistungen aufbauen und nutzen zu können. Hierzu zählt unter anderem die Gewinnung von privaten und institutionellen Kunden für die Finanzportfolio-Verwaltung.

Da die DKM Wertpapierhandelsbank mit der Verfolgung einer Diversifikationsstrategie in früheren Jahren schlechte Erfahrungen gemacht hat, ist bei allen Aktivitäten zur Förderung des weiteren Unternehmens- und Gewinnwachstums für uns die Prämisse der bestandssichernden Umsichtigkeit handlungsleitend. Die Stärkung der Rücklagen und damit das Anwachsen des haftenden Eigenkapitals hat die höchste Priorität für uns.

Die Gesellschaft wird daher sicherlich nicht versuchen, als ein weiterer der unzähligen Wettbewerber über den Preis Marktanteile zu gewinnen. Vielmehr werden wir uns mit neuen Dienstleistungs- und Produktkonzepten als Nischenanbieter positionieren, um attraktive Zielgruppen ansprechen zu können.

Ausblick

Mit einiger Sorge betrachtet die Gesellschaft derzeit die wettbewerblichen Positionierungen der verschiedenen Börsen im Hinblick auf die MiFID-Implementierung. Es ist zu befürchten, dass der Preiswettbewerb an Schnelligkeit und Härte gewinnt. Letztlich wird sich dieses nur überwiegend zu Lasten der an den Börsen tätigen Skontroführer realisieren lassen. Mit einem in Teilbereichen courtagefreien Handel hat die erste Börse im Juni 2007 nunmehr Vorgaben gesetzt, die andere Börsen wahrscheinlich zu Reaktionen herausfordern könnte. Dies hätte auf jeden Fall und in deutlichem Maße negative Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft. Daher soll der Aufbau der neuen Geschäftsfelder dazu genutzt werden, die Abhängigkeit der Erträge aus dem Wertpapierhandelsgeschäft zu mildern.

In den ersten fünf Monaten des laufenden Geschäftsjahres konnte die Gesellschaft erfreulicherweise zwei wichtige Themen abschließen. So konnten wir das bestehende Nachrangdarlehen mit Aktien aus einer im Februar durchgeführten Kapitalerhöhung vorzeitig tilgen und es somit in Eigenkapital wandeln. Neben dem positiven bilanziellen Effekt ergab sich aus dem vereinbarten Umwandlungsver-

hältnis zusätzlich ein Einmalsertrag für die Gesellschaft. Darüber hinaus hat sich für die Gesellschaft die Rückzahlungsverpflichtung im Jahr 2008 erledigt.

Ferner konnte eine abschließend positive gerichtliche Entscheidung zu Gunsten der DKM Wertpapierhandelsbank AG erzielt werden. Die vor einigen Jahren vorgebrachte angebliche Schadensersatzforderung der Avalon AG (heute: Arnor Beteiligungen) gegen unser Haus wurde auch in der zweiten Instanz als unsubstantiiert zurückgewiesen. Damit gehen wir davon aus, dieses Verfahren abschließend in unserem Sinne beendet zu haben.

Schließlich ist der Gesellschaft mitgeteilt worden, dass der derzeitige Großaktionär, die Thomas Lloyd AG (ehemals DKM Asset Management AG), Stuttgart, seinen Anteil an unserem Unternehmen veräußern möchte. Derzeit gehen wir davon aus, dass sich keine nachhaltigen Veränderungen in der Unternehmens- wie auch Tätigkeitsstruktur ergeben werden. Dies ist jedoch naturgemäß wesentlich von den Wünschen und Vorstellungen neuer Großaktionäre abhängig, die uns derzeit aber nicht bekannt sind.

Trotz dieser Unsicherheiten ist der Vorstand zuversichtlich, Ihnen auch für das laufende Geschäftsjahr ein gutes Ergebnis präsentieren zu können. Die jüngsten Zinsanstiege haben bereits für teilweise kräftige, wenn auch temporäre Irritationen gesorgt. Bei weiterhin stabilen ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen gehen wir von einer Fortsetzung der grundsätzlich freundlichen Anlegerstimmung aus und erwarten wir kein signifikantes Einbrechen der Erträge.



Lagebericht 2006

Der Markt

Mit einer hervorragenden Jahresperformance knüpfte der Deutsche Aktienindex DAX im Jahr 2006 an die Kursgewinne des Vorjahres an. Trotz teilweise heftiger Korrekturen, die den Markt im Frühsommer innerhalb von nur sechs Wochen um fast 14 % haben einbrechen lassen, erreichte der DAX zum Jahresende erneut ein Mehrjahreshoch. Im Jahresvergleich schaffte das Marktbarometer ein mehr als ansehnliches Plus von 21,98 % und beendete den Handel bei einem Schlusstand von 6.596,92 Punkten und damit gleichzeitig auf Jahreshöchstniveau.

Dabei konnten die breiter aufgestellten Indices wie der MDAX (plus 28,64 %) oder der SDAX (plus 31,03 %) die Entwicklung des DAX sogar noch toppen, was die Nachhaltigkeit des Kursaufschwungs beweist. Selbst der in den letzten Jahren stark gebeutelte TecDAX sprang kräftig um 25,5 % nach oben.

Eine der wesentlichen Ursachen der guten Aktienkonjunktur war die fundamentale gute Bewertungssituation der Aktien. Durch eine besser als erwartet laufende Konjunktur präsentierten sich die deutschen Unternehmen fast durchweg mit ausgeprägter Gewinndynamik, sodass die deutschen Aktien trotz der zwischenzeitlichen Kursanstiege bei in- wie ausländischen Investoren nicht als zu teuer betrachtet wurden. Vor allem herrschte die Zuversicht, dass die Gewinndynamik grundsätzlich auch fortbestehen wird - trotz der zum Jahreswechsel erfolgten Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland und der damit unsicheren Auswirkung auf die allgemeine Nachfrage nach deutschen Wirtschaftsgütern. Anderenfalls hätte man befürchten müssen, dass gerade Anleger aus dem US-Dollar Raum die Kursgewinne auf Grund des schwachen US-Dollars gegenüber dem Euro einmal realisieren würden. Durch den Verfall des US-Dollars im abgelaufenen Jahr - der EURO legte im Jahresvergleich 11,6 % gegenüber dem Dollar zu - bewegt sich der DAX auf Dollarbasis nämlich schon weit über dem in Euro gerechneten Stand bei umgerechnet 8.700 Punkten.

Zwei weitere Faktoren waren mit dafür verantwortlich, dass sich Aktien so positiv entwickeln konnten. Einerseits fehlten echte Anlagealternativen, da die Zinsentwicklung ein von vielen Marktteilnehmern erwartetes Bild mit moderaten Renditeanstiegen lieferte. Immerhin stieg die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe auf 3,94 % gegenüber einem Vorjahresstand von 3,31 %. Dieses Niveau ist jedoch bei weitem keine echte Alternative, um Gelder im großen Stil von den Aktienmärkten abzuziehen. Zum ande-

ren blieb die Inflation nicht zuletzt wegen eines stagnierenden Rohölpreises unter Kontrolle. So notierte Rohöl nach einem Spitzenpreis von fast 80 US Dollar zuletzt nur noch bei 59,41 US Dollar und somit gerade einmal 1,83 % über dem Vorjahresniveau

Da sich die Aufwärtsbewegung auch an den asiatischen Märkten fortsetzte und zudem die US-Börsen freundlich tendierten, konnte der deutsche Aktienindex DAX das Jahr sogar auf Jahreshöchstniveau beenden. Generell nutzten viele Unternehmen die gute Börsenkonjunktur dazu, den Gang auf das Börsenparkett zu wagen. So wurde die Börsenlandschaft um viele neue Werte bereichert, deren Kursperformance allerdings - auch ausgelöst durch die verschiedensten Emissionsarten - äußerst gemischt verlaufen ist.

Geschäftsverlauf und -lage

Das gesamte Geschäftsjahr 2006 stand auf der operativen Seite komplett unter guten Vorzeichen. Die vorweg genannte positive Börsenkonjunktur wirkte sich auf alle operativen Bereiche der Gesellschaft positiv aus. Hinzu kam, dass sich die DKM Wertpapierhandelsbank AG wieder mit deutlich weniger extern generierten Problemen beschäftigen musste, als es noch in den Vorjahren der Fall gewesen ist. Gerade das erste Quartal 2006 stellte sich als sehr ertragreich heraus. Ein sehr freundlicher Aktienmarkt sowie anziehende Handelsvolumina trugen zu dieser erfreulichen Entwicklung bei.

Im Rahmen des bis Ende 2005 befristeten freiwilligen Übernahmeangebotes des Großaktionärs unserer Gesellschaft, der ThomasLloyd AG, Stuttgart (ehemals DKM Asset Management AG), wurden diesem noch Anfang 2006 Stücke angedient. Auf diese Weise hat sich der Anteil des Großaktionärs von ehemals 77,37 % zu Jahresbeginn auf 78,65 % an unserer Gesellschaft erhöht.

Die Gesellschaft konnte zum 1. Februar 2006 sämtliche Aktienskonten an der Börse Düsseldorf übernehmen. Hier lieferte die Skontroführung bereits vom ersten Tag an positive Ergebnisbeiträge. Auch die zwischenzeitlich erratischen Marktschwankungen mit ausgeprägten Konsolidierungen sorgten nur für kleinere Verluste. Bei nur elfmonatiger Betrachtung konnte dieser neue Geschäftsbereich unter Berücksichtigung der zugeordneten Kosten ein sehr gutes Ergebnis verzeichnen.

Die Wiederaufnahme des Handels in Fondsanteilen des Fonds grundbesitz-invest beendete für die Gesellschaft



das Problem einer temporär nicht veräußerbaren Position. Diese wurde noch im Jahr 2005 im Rahmen der Fondskontroführung eingegangen. Durch die plötzliche und für uns nicht erkennbare Schließung des Fondsvermögens war es der Gesellschaft nicht möglich, bis zur Wiederöffnung durch die Fondsgesellschaft diese Anteile zu verkaufen. Der sich aus dem Verkauf ergebende Verlust wurde noch als Abschreibung im Jahresabschluss 2005 berücksichtigt. Die Gesellschaft konnte jedoch in 2006 einen Bruttoertrag in Höhe von TEUR 352 aus der erhaltenen Ausschüttung der Fondsanteile verbuchen.

Nachdem bereits im Jahr 2005 auf Beschluss des Aufsichtsrats der Geschäftsbereich Asset Management nicht mehr weiter verfolgt werden sollte, hat die Gesellschaft am 23. März 2006 die einvernehmlich getroffene Auflösung des Vorstandsvertrages mit Herrn Bernd Logen zum 31. März 2006 bekannt gegeben.

Vor dem Landgericht Düsseldorf fand im Februar 2006 die Fortsetzung der Verhandlung der Schadensersatzklage der Arnor Beteiligungs GmbH (vormals Avalon Beteiligungs AG), Hamburg, gegen unsere Gesellschaft statt. Mit Urteil vom 17. Mai 2006 hat das Landgericht Düsseldorf das im Jahr 2005 ergangene Säumnisurteil aufrechterhalten, womit die Klage erstinstanzlich endgültig abgewiesen worden ist. Die Gegenseite hat allerdings Berufung gegen das Urteil eingelegt. In dieser Verhandlung am 18. April 2007 wurde die Urteilsverkündung nun auf den 13. Juni 2007 vertagt. Die Gesellschaft ist weiterhin der Auffassung, dass die erhobene Forderung unbegründet ist.

Zum 19. Mai 2006 startete die Börse Frankfurt in Konkurrenz zu den Regionalbörsen ebenfalls den Fondshandel. Unser Antrag auf Zulassung als Skontroführer im Bereich Fondshandel wurde jedoch abgelehnt. Dennoch hat der Markteintritt der Börse Frankfurt den positiven Effekt gehabt, dass die Akzeptanz des börslichen Fondshandels allgemein bei Anlegern und Fondsindustrie gestiegen ist. Davon haben auch die anderen Börsen mit dem Angebot Fondshandel profitieren können.

Mit der im Mai begonnenen Konsolidierung an den internationalen Märkten war gleichzeitig auch ein spürbarer Rückgang der Erträge verbunden. Erst Ausgang der Sommerpause und zum Jahresende hin konnte wieder eine Ertragsverbesserung verzeichnet werden.

Das PRE – IPO - Geschäft präsentierte sich wie auch schon im Vorjahr in grundsätzlich guter Verfassung, zumindest konnte ein weiteres Anziehen der Emissionstätigkeit ver-

zeichnet werden. Leider war damit keine Ergebnisverbesserung verbunden. Bedingt durch im Vergleich zu Vorjahren rückläufige Marktteilnehmerzahlen musste hier auf Grund gestiegener Risiken per saldo wieder ein negatives Ergebnis verzeichnet werden.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft im August 2006 wurde ein Beschluss zur Erhöhung des Kapitals im Verhältnis zwei zu eins zu einem Euro gefasst. Die Zuführung frischen Kapitals sollte die Positionierungsmöglichkeiten im bestehenden Handel erleichtern und auch zum Aufbau des Geschäftsbereiches Emissionsgeschäft dienen. Die Gesellschaft hat die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen jedoch nicht abgefordert. Einerseits lag dies an guten Erträgen, andererseits daran, dass der Bereich Emissionsgeschäft noch nicht vorbereitet werden konnte.

Auf der Hauptversammlung wurde angekündigt, dass die bis dato noch nicht notierten jungen Aktien zum Börsenhandel zugelassen werden sollten. Im September konnte dann ein erster Prospekt bei der BaFin zur Genehmigung eingereicht werden. Letztlich dauerte es jedoch bis Ende Dezember 2006, bis die entsprechende Prospektgenehmigung vorlag. Die Börseneinführung erfolgte am 25. Januar 2007. Damit sind alle ausgegebenen Aktien der Gesellschaft börsennotiert.

Ab Mitte des Jahres 2006 wurde der Entschädigungsfall Phoenix thematisiert. Als Pflichtmitglied in der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen, Berlin, muss unsere Gesellschaft voraussichtlich durch Umlagen zur Begleichung von Schäden bei Privatanlegern aus dem Insolvenzfall Phoenix beitragen. Bis zum Jahresende konkretisierten sich die rechnerisch möglichen Sonderumlagen auf das 60- bis 70-Fache des Jahresbeitrages. Die Gesellschaft beschloss daher, eine Rückstellung in Höhe von TEUR 900 zu bilden, was etwa dem 70-fachen des letzten Jahresbeitrages an die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen, Berlin, entspricht.

Im September 2006 teilte uns die BaFin mit, dass dem Großaktionär die Ausübung der Stimmrechte nach § 2b Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 1a Satz 1 Nr. 1 KWG entzogen worden ist. Als Treuhänder zur Ausübung des Stimmrechts wurde Herr Rechtsanwalt Dr. Joachim Schneider gerichtlich bestellt, der diese Funktion zum Zeitpunkt dieses Lageberichts weiterhin ausübt. Diese aufsichtsrechtliche Maßnahme richtet sich nicht gegen unsere Gesellschaft, sondern ausschließlich gegen den Großak-



tionär. Daher hat diese Maßnahme auch keine direkten Auswirkungen auf die Handlungsfähigkeit und die Ertragslage der DKM Wertpapierhandelsbank AG gehabt.

Anfang Oktober 2006 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Markus Baukenkrodt als weiteres Vorstandsmitglied. Die zentrale Aufgabe von Herrn Baukenkrodt liegt im Aufbau des Geschäftsbereiches Kapitalmarktgeschäft, in dem zunächst das Emissionsgeschäft vorbereitet und die dafür benötigten aufsichtsrechtlichen Lizenzen beantragt werden sollen.

Veränderungen gab es auch im Aufsichtsrat: Am 15. Dezember 2006 teilte uns das Aufsichtsratsmitglied Herr Michael Sieg mit, dass er sein Aufsichtsratsmandat zum 15. Januar 2007 niederlegt. Auf Vorschlag der Gesellschaft wurde Herr Alexander Kersting am 22. Februar 2007 vom Amtsgericht als Ersatzmitglied des Aufsichtsrates bis zur nächsten Hauptversammlung bestellt.

Bilanz- und Geschäftsentwicklung

Für die DKM Wertpapierhandelsbank AG schließt das Geschäftsjahr 2006 mit einem kräftigen Ergebnisplus ab. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag bei plus 2,5 Mio. Euro nach 0,17 Mio. Euro im Vorjahr. Dies entspricht einem Anstieg um das 13,7-Fache.

Damit wurde die vorsichtige Ertragsplanung unserer Gesellschaft aus dem Vorjahr, die nur von einem mindestens ausgeglichenen Ergebnis ausgegangen ist, bei weitem übertroffen.

Die Ursache dieser kräftigen Steigerung lag sowohl in anziehenden Börsenumsätzen, auf Grund der positiven weltweiten Aktienkonjunktur, an einer Ausweitung unseres Geschäftes sowie an der Übernahme der Aktienskontroführung an der Börse Düsseldorf.

Die Tätigkeit der Gesellschaft als Makler für Wertpapiere mit den angeschlossenen Geschäftsbereichen vor allem der Skontroführung beinhaltet die nach dem Börsengesetz erforderliche Trennung von Privat- und an der Börse zugelassenen Kunden. Dementsprechend hat die DKM Wertpapierhandelsbank AG im Geschäftsjahr 2006 wie auch schon im Vorjahr eine Kundenstruktur gehabt, die sich ausschließlich aus institutionellen Kunden, hier börsenzugelassenen Banken zusammengesetzt hat.

Die Erträge des Geschäftsjahres 2006 wurden, wie auch im Vorjahr, weiterhin fast ausschließlich aus börslichen und

außerbörslichen Wertpapiergeschäften generiert. Die Angabe von Umsatzhöhen aus Wertpapiergeschäften ist auf Grund einer Vielzahl von Sondervereinbarungen nicht dienlich, weshalb hier auf eine gesonderte Darstellung verzichtet wird. Um einen sinnvollen Überblick über Ertrags- und Geschäftsstrukturen der DKM Wertpapierhandelsbank AG zu erhalten, hat die Gesellschaft die nachfolgende Aufschlüsselung der wesentlichen Positionen vorgenommen. Das Ergebnis aus Courtagen und Provisionen lag im Geschäftsjahr 2006 mit EUR 3,6 Mio. um EUR 2,5 Mio. höher als im Vorjahr. Das Ergebnis aus Finanzgeschäften verbesserte sich weiter auf EUR 3,1 Mio. (Vorjahr EUR 0,9 Mio.). Das Zinsergebnis einschließlich Dividenden betrug EUR 0,4 Mio. nach EUR 0,1 Mio. im Vorjahr.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 1,44 Mio. auf EUR 2,8 Mio. erhöht, die Personalkosten stiegen von EUR 1,3 Mio. auf EUR 2,7 Mio. In beiden Positionen sind Aufwendungen für den Bereich Asset Management enthalten. Diesen Aufwendungen stehen Ausgleichszahlungen in Höhe von EUR 0,7 Mio. zum Kostenausgleich des im Interesse der ThomasLloyd-Gruppe eingestellten Geschäftsbereichs gegenüber. Die Verwaltungsaufwendungen sind durch die Rückstellung für den EdW-Sonderbeitrag einmalig um EUR 0,9 Mio. zusätzlich belastet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit EUR 0,9 Mio. leicht über dem Vorjahr (EUR 0,7 Mio.). Dieser Posten enthält im Wesentlichen die vorgenannten Ausgleichszahlungen.

Durch den Wegfall der Abschreibung grundbesitz-invest, der aus dem Verkauf von Fondsanteilen des zwischenzeitlich geschlossenen Fondsvermögens entstand, haben sich die Wertberichtigungen und Abschreibungen auf den Wertpapierbestand deutlich auf EUR 0,1 Mio. ermäßigt.

Die im Vorjahr gehaltene Position in grundbesitz-invest Fondsanteilen hat die Bilanzsumme auf EUR 13,1 Mio. künstlich erhöht. Zum Ende des Geschäftsjahres 2006 lag die Bilanzsumme bei EUR 6,3 Mio.

Die Gesellschaft hat auf der ordentlichen Hauptversammlung 2006 eine Kapitalerhöhung im Verhältnis zwei zu eins zu einem Euro beschlossen. Die Kapitalerhöhung wurde jedoch nicht abgefordert. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert EUR 2.131.428,00, bestehend aus 2.131.428 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien, von denen am Bilanzstichtag 142.857 Stück an der Börse zugelassen und 1.988.571 Stück nicht an der



Börse zugelassen waren. Der rechnerische Nennwert pro Aktie beträgt EUR 1,00. Alle Aktien sind voll eingezahlt. Die bislang nicht börsennotierten Aktien sind seit 25. Januar 2007 im geregelten Markt an den Wertpapierbörsen Düsseldorf und Frankfurt am Main eingeführt.

Das bilanzielle Eigenkapital stellte sich am Stichtag auf EUR 3,46 Mio., die Eigenkapitalquote lag bei 54,8 %.

Durch das gute Ergebnis des Jahres 2006 hat sich die Situation der Gesellschaft in Bezug auf das aufsichtsrechtliche KWG-Eigenkapital entspannt. Gleichwohl hat die Gesellschaft ein Interesse daran, Kapital für das weitere Wachstum zu generieren. Zudem besteht weiterhin eine Abhängigkeit der Erträge von der Börsenkonjunktur. Bei rückläufigen Märkten muss mit einer Verschlechterung der Ertragslage gerechnet werden. Für die Sonderumlagezahlungen an die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen, Berlin, wegen Phoenix wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 900 gebildet. Da aber weiterhin Unwägbarkeiten über die echte Sonderumlagehöhe bestehen, sieht die Gesellschaft auch dort Risiken, die die Verbesserung der Eigenkapitalsituation erfordern. Vor diesem Hintergrund besteht weiterhin ein aufsichtsrechtlich ausreichendes, jedoch aus Sicht der Gesellschaft zu optimierendes KWG-Eigenkapital.

Berichte aus den einzelnen Geschäftsbereichen

Innerhalb der Gesellschaft gliedern sich die Geschäftsbereiche wie folgt auf: Eigenhandel, außer- und vorbörslicher Aktienhandel, Retailgeschäft, die Skontroführung sowie der Geschäftsbereich Asset Management.

Eigenhandel

Im Rahmen des Eigenhandels werden Aktien sowie Rentenpositionen im Handelsbestand geführt. Hierzu zählt auch der Handel mit nicht notierten Werten (Telefonhandel) und mit Genussscheinen. Das Ergebnis ist im Wesentlichen ausgewiesen im Aufwand und Ertrag aus Finanzgeschäften und beträgt für das Jahr 2006 EUR 3,1 Mio. Darin enthalten ist der Abschreibungsbedarf auf Wertpapierbestände des Eigenhandels zum Jahresende in Höhe von TEUR 129.

Skontroführung

Im Rahmen der Skontroführung führt der beauftragte Makler Angebot und Nachfrage zusammen und sorgt damit für die Preisfeststellung in den ihm von der jeweiligen Börse zugeordneten Wertpapieren.

Weiterhin sehr positiv hat sich die Skontroführung für den Bereich offener Fonds an den Börsen präsentiert. Neben einer anziehenden Ordertätigkeit privater sowie institutioneller Anleger war die fortlaufende Neueinführung bisher noch nicht notierter Fonds für die gute Entwicklung verantwortlich. Aus politischer Sicht war der Handelsstart von Fondsanteilen der Börse Frankfurt wichtig. Die Akzeptanz der Anleger für den Fondshandel ist durch den Markteintritt der Börse Frankfurt vergrößert worden. Unsere Gesellschaft agiert hier nicht als Skontroführer.

Eine ähnliche Belastung wie die des Vorjahres durch die Fondsanteile des offenen Immobilienfonds grundbesitz invest, dessen Rücknahme von Fondsanteilen im Dezember 2005 wie berichtet vorübergehend eingestellt wurde, gab es im Geschäftsjahr 2006 nicht.

Sowohl Renten- als auch Genussscheinskontroführung lieferten wiederum einen kontinuierlichen, kostendeckenden Beitrag zum Gruppenergebnis, wenngleich die Bedeutung dieser Marktsegmente zurzeit weiterhin nicht die Ausmaße vergangener Jahre erreicht.

Der Überschuss aus Courtagen und sonstigen Provisionen lag bei EUR 3,6 Mio. (Vorjahr EUR 1,1 Mio.)

Retail

Der ursprünglich unter dem Bereich Retailgeschäft verstandene Geschäftsteil der Vermittlung von Versicherungen, Investmentfonds und anderen zulassungsfreien Produkten wurde bereits im Jahr 2004 durch Rückübertrag an den damaligen Partner, die OFL AnlagenLeasing AG, Dresden, eingestellt. Das diesem Geschäftsbereich grundsätzlich zugeordnete Geschäft der Abwicklung von Vermögenswirksamen Leistungen (VWL) wird noch für eine Übergangszeit bis zum endgültigen Übergang an einen neuen Abwickler zu veränderten Konditionen von uns fortgeführt. Im Jahr 2006 konnte noch keine Übertragung erfolgen, da ein neuer Abwickler noch nicht gefunden werden konnte. Der Ertrag aus diesem Geschäftsbereich deckte die Kosten. Es ist auch für die Zukunft nicht davon auszugehen, dass hier besondere Erträge oder Kosten anfallen werden.

Vorbörslicher Handel

Die gute Börsenkonjunktur lockte viele neue Aktiengesellschaften auf das Parkett. Unterschiede in der Qualität der Papiere waren deutlich erkennbar, was sich in einer sehr unterschiedlichen Kursentwicklung ausdrückte. Einige Papiere haben kräftig an Wert verloren, andere wiederum gehörten zu den Highflyern des Börsenjahres.



Insgesamt war die Gesellschaft wie schon im Vorjahr mit dem Handelsergebnis nicht zufrieden. Zum einen ist die Zahl der Handelsteilnehmer und damit der Umsätze nicht mehr vergleichbar mit den Zeiten der Boomphase des Neuen Marktes. Zum anderen entwickelten sich viele Notierungen nicht wie von der Gesellschaft erwartet. Dementsprechend verzeichnet dieser Geschäftsbereich im Berichtszeitraum ein Minus von TEUR 135.

Außerbörslicher Handel

Der Bereich des außerbörslichen Telefonhandels ist Bestandteil des Eigenhandels. Generell konnte eine Zunahme der Umsätze in diesem Geschäftssegment verzeichnet werden. Das Zutrauen der Anleger nach der positiven Aktienkursentwicklung konnte sich auch wieder auf Telefonhandelswerte ausweiten.

Asset Management

Mit der Berufung von Herrn Bernd Logen im Mai 2005 zum Vorstand der Gesellschaft begannen die Vorbereitungen zum Aufbau des Geschäftsbereiches Asset Management. Im Laufe des Geschäftsjahres 2005 wurde beschlossen, diese Tätigkeit in einer anderen, der DKM - Gruppe nahestehenden Gesellschaft durchzuführen. Im März 2006 erfolgte die einvernehmliche Trennung des ursprünglich für diesen Geschäftsbereich vorgesehenen Vorstandsmitglieds Logen von unserer Gesellschaft. Die DKM Wertpapierhandelsbank AG erhielt einen vollen Ausgleich für die im Rahmen der Anlaufphase entstandenen Kosten durch dieses Unternehmen.

Beteiligungen

Ein aktives Beteiligungsgeschäft wurde auch im Jahr 2006 nicht durchgeführt. Beteiligungen waren auf die DKM Wertpapierhandelsbank AG als Rechtsnachfolgerin der Schnigge Beteiligungs AG durch Verschmelzung in 2003 übergegangen. Eventuelle Verkaufserlöse aus diesen verpfändeten Beteiligungen stehen vereinbarungsgemäß den ehemaligen Gläubigerbanken zu.

Zum 31. Dezember 2006 ist die DKM Wertpapierhandelsbank AG noch mit einer Anteilsquote von 13,1 % an der econia AG i. I., Köln, beteiligt. Die Beteiligung ist auf einen Erinnerungswert von EUR 1,00 abgeschrieben. Die econia AG i. I. befindet sich seit 2003 in der Insolvenz.

Personalentwicklung

Zum 31. Dezember 2006 waren bei der Gesellschaft einschließlich der Mitglieder des Vorstandes 20 Mitarbeiter/innen beschäftigt. Nach mehreren Jahren der Konsolidierung ist das Jahr 2006 damit geprägt von deutlichem Wachstum in allen Bereichen. Die Mitarbeiterzahl entspricht gegenüber dem Vorjahr (13 Mitarbeiter) einem Zuwachs von 54 %.

Das verbesserte Ergebnis hat der Vorstand zum Anlass genommen, neben dem an die Angestellten für ihre Leistung im vergangenen Jahr auszusprechenden Dank auch eine adäquate, leistungs- und ertragsbezogene Tantieme an die Mitarbeiter auszuzahlen.

Neben der Ausstattung der Gesellschaft mit ausreichenden finanziellen Mitteln sind die Mitarbeiter auch weiterhin das wichtigste Kapital für unser Unternehmen. Allen Kollegen gebührt wieder Dank für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit und den Willen, neue Kollegen und Denkweisen im Unternehmen zu integrieren.

Risikobericht

In der Branche der Finanzdienstleister ist das Risikomanagement unerlässlich geworden und wird auch in unserer Gesellschaft angemessen weiterentwickelt. Die Abteilung Controlling ist zuständig für das frühzeitige Erkennen, Bewerten, Steuern und Überwachen aller Risiken unseres Geschäftsbetriebes. Sie ist direkt dem Vorstand unterstellt und berichtet an ihn.

Um unkontrolliertes und ungewolltes Anwachsen der Risikopositionen zu verhindern, erfolgt die Steuerung auf der Basis festgelegter geschäfts- und risikopolitischer Grundsätze. Diese sind in unseren Handelsrichtlinien festgelegt und müssen von jedem Händler beachtet werden.

Für die Durchführung wurden intern klare Regeln und Grenzen festgelegt. Die einzelnen Geschäftsbereiche wurden für alle Risikoarten sensibilisiert und auf das ertragsorientierte Eingehen von Risiken ausgerichtet.

Als relevante Risiken haben wir folgende identifiziert: Adressenausfallrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken, operationale Risiken, IT-Risiken, rechtliche und strategische Risiken.



Adressenausfallrisiken

Adressenausfallrisiken bedeuten die Gefahr des Ausfalls von vertraglich zugesagten Leistungen durch einen Vertragspartner. Wir unterscheiden hier zwischen Emittentenrisiken und Kontrahentenrisiken.

Die Emittentenrisiken sind zu berücksichtigen, weil die Möglichkeit der Insolvenz eines Unternehmens besteht, dessen Anteile wir im Bestand halten. Diese Risiken werden permanent, auch untertägig, in Aktiennettopositionen einzelner Gattungen überprüft, für die jeweils feste Limite vorgegeben sind. Nur der Vorstand kann Ausnahmen hiervon vorab genehmigen.

Kontrahentenrisiken sind in dem von unserer Gesellschaft durchgeführten Geschäft zu vernachlässigen, da wir nur mit Instituten handeln, die börsenzugelassen sind und die diese Geschäfte ‚Zug um Zug‘ abwickeln.

Marktrisiken

Als Markt- und Marktpreisrisiken sind u. a. das Aktienkursänderungsrisiko, das Zinsänderungsrisiko und das Devisenkursrisiko anzusehen. Für unsere Geschäftsbereiche ist im Wesentlichen das Aktienkursänderungsrisiko von Bedeutung.

Die Risiken aus den Wertpapierpositionen werden permanent gemessen und überwacht, um sie so gering wie möglich zu halten. Die Steuerung hat zum Ziel, Kurschancen unter Beachtung eines minimalen Risikos zu nutzen.

Die Marktrisiken werden täglich von der Controlling-Abteilung nach Art und Höhe ermittelt. Der Vorstand hat für die einzelnen Händler Limite beschlossen, die in den Handelsrichtlinien zusammengefasst und die von jedem Händler einzuhalten sind. Ausnahmefälle sind vorab vom Vorstand zu genehmigen.

Im Rahmen der Stillhalteverpflichtungen an den Börsen, die die Gesellschaft vor allem als Skontroführer eingehen muss, ergeben sich Marktrisiken. Im Fall der Skontroführung Fonds war die Gesellschaft in der Vergangenheit durch die unerwartete Schließung des Fondsvermögens betroffen. Die Gesellschaft hat daher auf eine Änderung der Börsenregeln für den speziellen Fall der Ausgabe- und/oder Rücknahmerestriktionen bei Fondsgesellschaften gedrungen. Die Börsen Hamburg und Düsseldorf, an denen die Gesellschaft als Skontroführer in diesem Markt-bereich tätig ist, haben daraufhin in ihren Regeln verankert, dass Geschäfte, die wegen eines Ausgabe- oder Rücknahmestopps der Fondsgesellschaft nicht mehr glattgestellt

werden können, nachträglich storniert werden dürfen. Dies minimiert künftig die Risiken des Stillhaltens für Fondsanteile auf das reine Kursänderungsrisiko. Andere Börsen, an denen Fondsanteile ebenfalls gehandelt werden, haben ähnliche Regelungen in ihr Regelwerk aufgenommen.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen durch die Nichterfüllung vertraglicher Zahlungsverpflichtungen und auf Grund mangelnder Liquidität in engen Märkten. Da wir nur in geringem Umfang in diesen Märkten Eigenhandelsgeschäfte betreiben, ist dieses Risiko als gering einzustufen.

Das Risiko der Liquiditätsknappheit besteht grundsätzlich auch bei unserer eigenen Gesellschaft. Die positive Ertragsentwicklung des Geschäftsjahres 2006 verbesserte die Liquiditätslage weiter deutlich. Neben einem internen Liquiditätsscreening findet zudem eine Überwachung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie die zuständige Bundesbank auf Grund von monatlichen Meldungen statt.

Operationale Risiken

Diese Risiken beziehen sich auf alle Risiken, die mit unserer laufenden Geschäftstätigkeit verbunden sind. Unerwartete Fehler in Prozess- und Arbeitsabläufen und Schwachstellen in allen Unternehmensbereichen können solche Risiken mit sich bringen. Im für alle Mitarbeiter verbindlichen Unternehmenshandbuch werden qualitative Anforderungen an die einzelnen Prozesse sowie interne Kontrollen vorgegeben. Zusammen mit dem Einsatz qualifizierter Mitarbeiter und flacher Hierarchien in der Gesellschaft minimieren wir diese Risiken.

Wesentliche Risikobereiche werden vonseiten der Gesellschaft nicht direkt abgedeckt, sondern über Kooperationspartner gewährleistet, die in diesen Bereichen über weit höhere Erfahrungen und Referenzen verfügen. So ist die Clearingfunktion auf eine Abwicklungsbank übertragen, die gegenüber Dritten und den Börsen die Abwicklungserklärung für alle durch unser Haus getätigten Geschäfte übernommen hat. Durch die Auslagerung minimiert die Gesellschaft die Clearing- und Settlementrisiken. Darüber hinaus werden gerade Settlementrisiken auch von unserer Seite einer besonderen Betrachtung unterzogen, indem interne Kontrollen hier für zusätzliche Sicherheiten sorgen sollen.

Die Auslagerung der hochtechnisiert durchgeführten Geld- und Stückerbuchhaltung stellt überdies sicher, dass die Positionsführungsdaten ständig von dritter Seite überprüft und auf Plausibilität überwacht werden. Das Risiko, auf fal-



sche Bestandsangaben aufzusetzen, wird durch diese Auslagerung minimiert.

Clearingrisiken, die sich aus dem Handelskontrahenten ergeben, werden separat betrachtet.

IT-System-Risiken

Risiken bestehen auch bei Fehlfunktionen der EDV-Systeme. Die redundante Ausrichtung der Systeme sowie die permanente Überwachung sichern die dauernde Verfügbarkeit. Dennoch kann es zu Störungen kommen, die sich negativ auf unsere Geschäftstätigkeit auswirken. Diese Risiken bestehen auch bei den Systemen, mit denen wir börsenseitig verbunden sind. Auch dort können Störungen nicht generell ausgeschlossen werden.

Die Gesellschaft trägt diesen Risiken Rechnung, indem sie neben der Nutzung von Systemredundanzen in der Lage ist, an verschiedenen Standorten die Tätigkeiten sowohl von den Kenntnissen der Mitarbeiter als auch von den technischen Ausstattungen her durchführen zu können.

Rechtsrisiken

Rechtliche Risiken können dadurch entstehen, dass abgeschlossene Verträge rechtlich nicht durchgesetzt werden können oder auch aus ungewollten rechtlichen Verpflichtungen. Die Steuerung der rechtlichen Risiken erfolgt im Wesentlichen durch die Einschaltung von externen Rechtsberatern vor Abschluss von Verträgen. Dadurch sollen juristische Fehler und die damit verbundene mögliche Angreifbarkeit von Vereinbarungen weitestgehend unterbunden werden. Darüber hinaus setzt die Gesellschaft in den wenigen über den Handel hinausgehenden Bereichen Standardverträge ein. Für Teilbereiche des Handels (Pre-IPO Handel) sind Sonderbedingungen erlassen worden, nach denen sich der Handel vollzieht.

Strategische Risiken

Negative Veränderungen des Marktumfeldes können in der derzeitigen Lage der Gesellschaft das Erreichen der vollen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit beeinträchtigen und stellen ein potenzielles Risiko dar.

Die Gesellschaft hat daher ein großes Interesse, die derzeitigen Erträge weitestgehend zu thesaurieren. Eine innere Finanzstärke der DKM Wertpapierhandelsbank AG hat zur Folge, dass neue Geschäftsbereiche ohne risikoreichere Fremdfinanzierungen realisiert werden können. Darüber hinaus ist ein finanzielles Polster auch und besonders vor dem Hintergrund der zyklischen Börsenbewegungen not-

wendig. Eine negative Veränderung des Marktumfeldes kann dann einhergehend auch stark reduzierte Erlöse zur Folge haben. Eine nicht ausreichende Finanzkraft stellt dann eine Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zumindest übergangsweise bis zur Anpassung der Strukturen innerhalb der Gesellschaft dar.

Die Gesellschaft verzichtet zudem auf das Führen eines Anlagebuches oder gar eines Geschäftsbereichs Beteiligungen. Nur das Eingehen von Handelsbuchpositionen erlaubt die kurzfristige Flexibilität, auf sich ändernde Marktsituationen reagieren zu können.

Die DKM Wertpapierhandelsbank AG bemüht sich, zur größtmöglichen Flexibilisierung zudem mögliche vertragliche Verpflichtungen so kurzlaufend wie möglich und wirtschaftlich sinnvoll zu halten. Dies soll gewährleisten, dass im Falle negativer Markttendenzen kurzfristig den neuen Gegebenheiten durch Kürzung verschiedener Ressourcen wie Nachrichtendiensten etc. Rechnung getragen werden kann.

Das Tätigkeitsfeld der Gesellschaft, der Handel mit Wertpapieren, ist naturgemäß mit hohen Kursänderungsrisiken verbunden. Diese können aus einem Wertpapier an sich, jedoch auch indirekt über Zinsänderungs-, Währungs- oder auch politischen Risiken entstehen. Wesentliche Bedeutung für den Erfolg der Gesellschaft haben daher der sensible Umgang mit den vorgenannten Risiken und vor allem eine permanente Überwachung dieser Risiken. Neben Vorgaben zur Art und Größe der Positionen innerhalb von Handelsrichtlinien werden die Positionen permanent realtime hinsichtlich Größenordnung der Gesamtposition, der Einzelposition und möglicher unrealisierter Verluste überwacht. Im Bedarfsfall kann dann zeitnah reagiert werden, um mögliche Verluste aus Positionen zu vermeiden.

Da die Gesellschaft ihre Geschäfte mit an den Börsen zugelassenen Handelspartnern auf hoch technisierter und standardisierter Basis abwickelt, sind Risiken aus unüberschaubaren Handelsgeschäften nicht gegeben. Die Kombination der Maßnahmen stellt sicher, dass - trotz des mit dem Geschäft verbundenen grundsätzlichen Kursänderungsrisikos - die Risiken überschaubar und für das Unternehmen zu handhaben sind.



Chancen und Risiken zukünftiger Entwicklungen

Änderungen der Börsenstrukturen

Die Gesellschaft ist als Skontroführer tätig. Skontren werden von einer Börse einem Makler zur Betreuung überlassen. Die DKM Wertpapierhandelsbank AG konnte eine Verlängerung ihrer Skontroführertätigkeit in Düsseldorf und Hamburg bis zum Ende des Jahres 2007 erreichen. Dann wird turnusgemäß erneut über die Vergabe der Skontren entschieden.

Die Gesellschaft wird das ihrerseits Notwendige dazu beitragen, durch Investitionen in erforderliche Technik, geeignete Mitarbeiter und das Einhalten vorgegebener Qualitätsrichtlinien, die Eignung als Skontroführer den verschiedenen Börsen jederzeit nachzuweisen.

Trotz aus Sicht der Gesellschaft derzeit hinreichender Darlegung der Eignung als Skontroführer kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich zukünftig eine Börse zur Umverteilung von Skontren entschließt. Im schlimmsten Fall können der Gesellschaft alle Skontren entzogen werden, was wesentliche negative Auswirkungen auf die Ertragslage hätte.

Im Gegenzug kann die Zuteilung neuer Skontren für die Gesellschaft jedoch auch neue Ertragsfelder erschließen. So hat die Gesellschaft zum 1. Februar 2006 die Aktienskontroführung für alle Aktienwerte an der Börse Düsseldorf übernommen und konnte bereits im ersten Jahr positive Ergebnisbeiträge verzeichnen.

Zudem hat die DKM Wertpapierhandelsbank AG auch im Jahr 2007 weitere Skontren übernommen. Im Rahmen der Neuvergabe von Skontrowerten an der Börse Frankfurt erhielt die Gesellschaft, wie andere Maklergesellschaften auch, 2 % des bisherigen Jahresorderbuchumsatzes in Aktien des amtlichen und geregelten Marktes am 26. März 2007 zur Betreuung zugewiesen. Wir erwarten auch aus diesem Bereich positive Ergebnisbeiträge, das Ergebnis der ersten Handelstage lässt diese Erwartung realistisch erscheinen.

Der Markteintritt weiterer Börsen in den Fondshandel birgt für die Ertrags- und Geschäftslage der Gesellschaft Chancen wie Risiken gleichermaßen. Auf der einen Seite kann dies zu einer Verteilung der Umsätze auf mehrere Börsenplätze führen und damit die bestehenden Erträge schmälern. Auf der anderen Seite ist das Marktsegment noch so jung, dass eine Umsatzsteigerung an allen Märkten mög-

lich erscheint. Dies könnte dann zu absolutem, jedoch wohl kaum exponentiellem Wachstum für die bestehenden Börsenplätze führen.

Die Umstrukturierungen der deutschen Börsenlandschaft können negative Effekte für das Maklergeschäft allgemein haben. Die Übernahme der Deutsche Börse AG auf der einen und die Einführung neuer elektronischer Handelssysteme auf der anderen Seite können zu einem Wegbrechen des maklergestützten Handels führen. Auch dies hätte gravierende negative Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft.

Aktuelle Anlässe, die das Eintreten der geschilderten Umstrukturierungen befürchten lassen, sind derzeit nicht erkennbar.

Zurzeit stehen veränderte Vergütungsmodelle in der Diskussion, die die bisher bestehende Courtageregelung durch andere Modelle ablösen würde. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass mit einer Änderung gleichzeitig ein Rückgang der Vergütung für Maklerhäuser verbunden ist. Bisherige Modelle sahen jedoch noch eine Beibehaltung der Gebühren vor.

Rechtsrisiken

Die Gesellschaft führte zum 31. Dezember 2006 einen Passivprozess als Beklagte im Rahmen eines Schadensersatzprozesses. Des Weiteren führt die Gesellschaft einen Aktivprozess vor dem Finanzgericht. Hier geht es um die Rückerstattung bereits bezahlter Steuern. Ertragsrisiken aus diesem Aktivprozess bestehen nicht.

Im ersten Schadensersatzprozess ist die DKM Wertpapierhandelsbank AG auf Zahlung von ca. EUR 2,5 Mio. verklagt worden. Sowohl nach Auffassung der Rechtsvertreter der DKM Wertpapierhandelsbank AG als auch des Vorstandes sind die dort aufgestellten Forderungen gegen die Gesellschaft unsubstantiiert. Dies kommt auch darin zum Ausdruck, dass im erstinstanzlichen Verfahren im Frühjahr 2005 ein Versäumnisurteil zugunsten der DKM Wertpapierhandelsbank AG erlassen worden ist. Am 17. Mai 2006 wurde die Klage erstinstanzlich abgewiesen. Der Kläger hat Widerspruch eingelegt, sodass das Verfahren in die zweite Instanz gewechselt ist. Die mündliche Verhandlung hat am 18. April 2007 stattgefunden. In dieser Verhandlung wurde die Urteilsverkündung nun auf den 13. Juni 2007 vertagt. Für den Fall, dass der Kläger wider Erwarten doch noch obsiegt, kann das die DKM Wertpapierhandelsbank AG in Bedrängnis bringen, da die Eigenkapitaldecke zwar ausreicht, um eine entsprechende Schadensersatzzahlung



vorzunehmen, dies jedoch den Bewegungsspielraum im täglichen operativen Geschäft sehr stark eingrenzen würde.

In einem zweiten Schadensersatzfall im Laufe des Jahres 2006 ging es um die Folgen einer Nichtbelieferung von Wertpapiergeschäften. Die geringfügige Schadenssumme wurde bereits im Jahr 2005 berücksichtigt. Der Rechtsstreit wurde im Jahr 2006 durch einen Vergleich beendet.

Ertragsrisiken

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die Kosten der Gesellschaft kalkulierbar sind, die Erträge dagegen nicht. Die prognostizierten Ertragsziele sind jedoch notwendig, um den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft aufrecht zu erhalten und den bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen hinsichtlich der benötigten Eigenkapitalmittel zum Betrieb einer Wertpapierhandelsbank zu genügen. Die Gesellschaft erwartet bei einer fortgesetzten guten Börsenkonzunktur und Ausbleiben negativer Sonderfaktoren ein wiederholt gutes Ergebnis für das Geschäftsjahr 2007.

Ein möglicher Ausbau der Gesellschaft um neue Geschäftsfelder wie das Emissionsgeschäft muss durch die bestehenden Erträge finanziert werden. Ob diese ausreichen würden, um die Kosten möglicher neuer Geschäftsfelder abzudecken, ist zurzeit noch nicht abschätzbar. Die Gesellschaft legt aber allgemein Wert darauf, dass wie aufsichtsrechtlich ohnehin verlangt, eine vernünftige, nachvollziehbare und marktgerechte Wirtschaftlichkeitsrechnung vor einer möglichen Geschäftsfelderweiterung erfolgt. Bei Anhalten der guten IPO-Lage am deutschen Kapitalmarkt und sorgfältiger Auswahl der Börsenkandidaten sehen wir jedoch gute Chancen, die Abhängigkeit der Gesellschaft vom reinen Börsenhandel zu verringern.

Bei der Ausgestaltung des Emissionsgeschäftes ist oberste Priorität, Risiken aus Prospekthaftungen im Rahmen eines Börsengangs zu vermeiden.

Zweigniederlassung

Die Gesellschaft unterhält eine Zweigstelle in Frankfurt.

Frankfurt

Nachdem im Vorjahr zuletzt nur noch administrativ tätige Mitarbeiter in Frankfurt eingesetzt waren, hat sich die Gesellschaft um eine Wiederbesetzung mit Handelspersonal zu adäquaten Konditionen bemüht. Im Jahr 2006 konnte ein Salesmitarbeiter gewonnen werden, ab

Februar 2007 trat ein weiterer Salesmitarbeiter dem Team bei.

Teile der Bürofläche waren im letzten Jahr untervermietet.

Angaben gemäß Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz

Zusammensetzung des Grundkapitals

Das Grundkapital beträgt EUR 2.131,428,00. Das Grundkapital ist eingeteilt in 2.131.428 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. Der rechnerische Nennwert pro Aktie beträgt EUR 1,00. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme. Alle Rechte und Pflichten ergeben sich aus dem Aktiengesetz, insbesondere aus den §§ 12, 133 und 174.

Beteiligungen am Grundkapital der DKM Wertpapierhandelsbank AG

Großaktionär unserer Gesellschaft ist die ThomasLloyd AG, Stuttgart, die zum Bilanzstichtag 78,65 % der Stückaktien hält. Die sonstigen Anteile sind in Streubesitz.

Mit Bescheid vom 13. September 2006 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht der Großaktionärin die Ausübung der Stimmrechtsausübung an unserer Gesellschaft gemäß § 2 b Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 1 a Satz 1 Nr. 1 KWG untersagt. Auf Antrag der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde durch Beschluss des Amtsgerichts Düsseldorf vom 21. September 2006 treuhänderisch Herr Rechtsanwalt Dr. Joachim Schneider, Düsseldorf, als Treuhänder für die Ausübung der Stimmrechte der Großaktionärin bestellt und ihm die Ausübung der Stimmrechte übertragen.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Hinsichtlich der gesetzlichen Vorschriften für die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands verweisen wir auf die §§ 84, 85 AktG und hinsichtlich der gesetzlichen Vorschriften für die Änderung der Satzung auf §§ 133, 179 AktG.

Die Satzung der DKM Wertpapierhandelsbank AG bestimmt Folgendes:



Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit das Gesetz nicht zwingend etwas anderes vorschreibt. Dabei gilt Stimmenthaltung nicht als Stimmabgabe. Sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, ist, sofern das Gesetz nicht zwingend weitergehende Erfordernisse aufstellt, außer der Mehrheit der abgegebenen Stimmen eine Mehrheit von 3/4 des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Informationen zu den Befugnissen des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, sind im Anhang des Jahresabschlusses unter dem Punkt „Eigenkapital“ aufgeführt.

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung vom 30. August 2005 zu einer Kapitalerhöhung (genehmigtes Kapital 2005) ermächtigt. Der Vorstand ist hierbei ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluss des Bezugsrechtes zu entscheiden. Das Bezugsrecht kann ausgeschlossen werden:

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen,
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen,
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechtes ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt der Erteilung oder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung,
- um Inhabern von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- bzw. Optionsrechts zustehen würde, jedoch nur, soweit die Aktien nicht bereits aufgrund eines bedingten Kapitals gewährt werden können.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die DKM Wertpapierhandelsbank AG hat keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Auch wurden den Mitgliedern des Vorstands und Arbeitnehmern keine Entschädigungen im Falle eines Übernahmeangebots zugestanden.

Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsrates

Herr Sieg hat sein Aufsichtsratsmandat fristgerecht zum 15. Januar 2007 niedergelegt. Als Nachfolger für ihn berief das Gericht am 22. Februar 2007 Herrn Alexander Kersting für die Zeit bis zur nächsten Hauptversammlung in das Gremium.

Übernahme Skontroführung Aktien an der Börse Frankfurt

Zum 26. März 2007 nahm die DKM Wertpapierhandelsbank AG kurzfristig die Tätigkeit als Skontroführer an der Börse Frankfurt auf. Ursprünglich wurde die Bewerbung als Skontroführer von der Börse Frankfurt abgewiesen, durch ein Gerichtsurteil, welches ein Mitbewerber wegen der Nichtberücksichtigung gegen die Deutsche Börse erwirken konnte, wurde unsere Gesellschaft jedoch wieder als Skontroführer berücksichtigt. Im Rahmen der Umverteilung von Aktienskonten aus dem amtlichen und geregelten Markt erhielt die Gesellschaft ca. 70 Aktienwerte zugeteilt, die in der Vergangenheit ca. 2 % des Jahresorderbuchumsatzes an der Frankfurter Wertpapierbörse ausgemacht haben. Neben rein finanziellen Aspekten im Rahmen einer Verbesserung der Ertragssituation verspricht sich der Vorstand zudem den positiven Effekt, dass die Gesellschaft durch die Tätigkeit in Frankfurt einerseits bekannter gemacht wird, andererseits die Gelegenheit erhält, auch in Frankfurt zu beweisen, dass die Arbeit der DKM Wertpapierhandelsbank AG auf einem qualitativ hohen Niveau steht.

Verhandlung Klage Arnor, vormals Avalon

Nachdem die Gegenseite im vergangenen Jahr Widerspruch gegen die Aufrechterhaltung des Säumnisurteils eingelegt hatte, befindet sich das Verfahren derzeit in der



zweiten Instanz vor dem Oberlandesgericht in Düsseldorf. Eine für den März terminierte Verhandlung musste kurzfristig wegen Erkrankung des Vertreters der Gegenseite verschoben werden. Als Termin war der 18. April 2007 festgesetzt. Bei dieser Verhandlung wurde kein Urteil verkündet. Das Gericht will nach heutigem Stand das Urteil am 13. Juni 2007 verkünden. An der Einschätzung, dass die Forderungen der Gegenseite haltlos sind, hat sich keine Änderung ergeben.

Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital

Die Gesellschaft hat mit Vertrag vom 23. Februar / 5. März 2007 die Einbringung einer Sacheinlage unter Ausnutzung des genehmigten Kapitals vereinbart. Als Sacheinlage im Rahmen eines Equity - Debt Switches wurde das als zinsloses Nachrangdarlehen vergebene eigenkapitalähnliche Darlehen in Höhe von TEUR 650 in das Unternehmen eingebracht. Im Gegenzug wurde das Kapital um nominal TEUR 110 zu einem Kurs von EUR 5,00 erhöht. Der Differenzbetrag in Höhe von TEUR 100 wurde als außerordentlicher Ertrag verbucht.

Dieser Weg hat für beide Vertragsparteien positive Auswirkungen. Der Darlehensgläubiger, der bis zum Ende der Kreditlaufzeit nicht über das Darlehen hätte verfügen können und zudem dieses Darlehen zinslos vergeben hat, kann über die Aktienanteile eine Liquidierung der Position vornehmen.

Die Gesellschaft dagegen kann einerseits einen außerordentlichen Ertrag in Höhe von TEUR 100 verzeichnen und muss das Darlehen zum Laufzeitende nicht mehr liquiditätsbelastend zurückführen. Darüber hinaus wird das so gewonnene Eigenkapital bzw. die Kapitalrücklage bei der aufsichtsrechtlichen Betrachtung wesentlich höher bewertet, als das bis dahin bestehende Nachrangkapital.

Die Kapitalerhöhung wurde am 11. April 2007 in das Handelsregister eingetragen.

Ausblick

Nach Behebung vieler negativer Belastungen der vergangenen Jahre konnte sich die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits wieder vermehrt um das operative Geschäft kümmern. Eine vorsichtige, kostensensible Expansion hat sich durch deutlich gestiegene Erträge und Gewinne ausgezahlt. Dieser Weg soll auch im Jahr 2007 weiter fortgeführt werden.

Trotz grundsätzlich guter Verfassung der internationalen Börsen sind heftige Marktkorrekturen nicht auszuschließen, wie das Beispiel der starken Kurseinbrüche ausgelöst durch Bewertungssorgen am chinesischen Aktienmarkt zum Ende Februar 2007 zeigte. Dies hält uns immer wieder vor Augen, wie stark unsere Erträge ausschließlich vom reinen Wertpapierhandel abhängig sind.

Daher sieht es der Vorstand als seine Hauptaufgabe an, die aktuell gute Ertragslage dazu zu nutzen, diese Abhängigkeit zu mildern, indem vordringlich die Genehmigungen für das Emissionsgeschäft und die Vermögensverwaltung beantragt werden sollen. Dabei wird die Gesellschaft auch weiterhin größtmögliche Kostendisziplin üben, um mögliche Belastungen aus dem Aufbau dieser Geschäftsbereiche so gering wie möglich zu halten.

Es bestehen zwar weiterhin Unsicherheiten hinsichtlich einer möglichen Belastung aus dem Schadensfall Phoenix, doch ist die Gesellschaft zuversichtlich, eine angemessene Risikovorsorge betrieben zu haben. Daher gehen wir von keinen weiteren erheblichen Belastungen für die Gesellschaft aus diesem Bereich aus.

Der Vorstand ist zuversichtlich, auch für das Jahr 2007 - konstant freundliche Märkte vorausgesetzt - ein gutes Ergebnis in Vorjahreshöhe präsentieren zu können. Der Verlauf des ersten Quartals des laufenden Geschäftsjahres lässt diese Annahme realistisch erscheinen. Die zudem begonnene Skontroführung am Börsenplatz Frankfurt soll dafür sorgen, die Erträge zu verstetigen.

Unabhängig von diesen grundsätzlich positiven Aussichten bleibt der Vorstand bei der Auffassung, vertragliche Bindungen sowohl an Handelspartner, Zulieferer und Mitarbeiter nur noch überschaubar und kurzfristig kündbar einzugehen. Dies sorgt für die notwendige Flexibilität, um bei Veränderungen des Marktes schnell reagieren und Strukturen innerhalb der Gesellschaft jederzeit anpassen zu können.

Die anziehende Börsenkonjunktur hat in unserer Gesellschaft den Bedarf an Handelsfachpersonal erhöht, die Gewinnung erfahrener Mitarbeiter zu tragfähigen Konditionen ist jedoch problematisch. Daher wird vor allem durch technische Unterstützung dafür Sorge getragen, dass die Mitarbeiterzahl überschaubar bleibt, und trotzdem eine weiterhin hohe Qualität im Rahmen der Maklertätigkeit gewährleistet ist.



An der Auffassung des Vorstandes, dass für eine weitere erfolgreiche Positionierung der Gesellschaft im Wettbewerb eine gute Kapitalausstattung notwendig ist, hat sich nichts geändert. Nur eine deutliche Erhöhung des Eigenkapitals erlaubt es, die anstehenden Diversifikationsmaßnahmen wie die Durchführung des Emissionsgeschäftes, erfolgreich durchführen zu können. Zudem erlaubt es eine gute Eigenkapitalausstattung auch, eine länger anhaltende Konsolidierungsphase an den weltweiten Märkten schadlos zu überstehen. Daher hat der Vorstand auch weiterhin das Interesse, möglichst viele Erträge im Unternehmen zu belassen und die Aktionäre über andere Wege am Unternehmenserfolg partizipieren zu lassen.

Schlussklärung des Abhängigkeitsberichts

Der Vorstand erklärt, dass die DKM Wertpapierhandelsbank AG bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten hat oder für nachteilige und berichtspflichtige Rechtsgeschäfte Ausgleichsleistungen gewährt wurden. Die Gesellschaft ist nicht benachteiligt worden. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen.

Düsseldorf, den 19. April 2007

DKM Wertpapierhandelsbank AG
Der Vorstand

Florian Weber Michael von Busse Markus Baukenkrodt



Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2006
Gewinn- und Verlustrechnung 2006
Anhang für das Geschäftsjahr 2006



Bilanz zum 31. Dezember 2006

A K T I V A	EUR	Stand am 31.12.2006 EUR	Stand am 31.12.2005 TEUR
1. Barreserve Kassenbestand		95,25	0
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	2.515.827,21		1.306
b) andere Forderungen	<u>30.634,89</u>		<u>33</u>
		2.546.462,10	1.339
3. Forderungen an Kunden <i>darunter:</i> an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 151.930,11 (i. V. TEUR 0)		177.783,33	46
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.668.002,59	10.843
5. Beteiligungen <i>darunter:</i> an Kreditinstituten EUR 0,00 (i. V. TEUR 0) an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 0,00 (i. V. TEUR 0)		1,00	0
6. Treuhandvermögen		26.491,42	15
7. Immaterielle Anlagewerte		31.571,00	44
8. Sachanlagen		162.543,49	127
9. Sonstige Vermögensgegenstände		680.571,28	623
10. Rechnungsabgrenzungsposten		11.303,75	18
Summe Aktiva		6.304.825,21	13.055



P A S S I V A		Stand am 31.12.2006 EUR	Stand am 31.12.2005 TEUR
	EUR		
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
	a) täglich fällig	33.323,33	123
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>0,00</u>	<u>10.286</u>
		33.323,33	10.409
2.	Treuhandverbindlichkeiten	26.491,42	15
3.	Sonstige Verbindlichkeiten	461.865,12	218
4.	Rechnungsabgrenzungsposten	1.000,00	0
5.	Rückstellungen		
	a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	103.205,00	98
	b) Steuerrückstellungen	176.455,05	0
	c) andere Rückstellungen	<u>1.394.478,00</u>	<u>400</u>
		1.674.138,05	498
6.	Nachrangige Verbindlichkeiten	650.000,00	650
7.	Eigenkapital		
	a) gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital EUR 1.065.714,00)	2.131.428,00	2.131
	b) Kapitalrücklage	1,00	0
	c) Gewinnrücklagen		
	ca) gesetzliche Rücklage	66.328,91	0
	cb) andere Gewinnrücklagen	<u>630.124,69</u>	0
	d) Bilanzgewinn (i. V. Bilanzverlust)	<u>630.124,69</u>	<u>-866</u>
		3.458.007,29	1.265
Summe Passiva		6.304.825,21	13.055



Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2006

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit - und Geldmarktgeschäften	45.182,95		19
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>35.426,17</u>	80.609,12	<u>122</u> 141
2. Zinsaufwendungen		<u>50.079,16</u> 30.529,96	<u>78</u> 63
3. Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		362.153,34	33
4. Provisionserträge	5.245.225,13		1.492
davon: Courtageerträge Euro 5.245.225,13 (Euro 1.385.109,29)			
5. Provisionsaufwendungen	<u>1.624.997,64</u>	3.620.227,49	<u>371</u> 1.121
davon: Courtageaufwendungen Euro 1.590.453,15 (Euro 336.332,78)			
6. Ergebnis aus Finanzgeschäften			
a) Ertrag aus Finanzgeschäften	16.549.278,93		4.404
davon: Wertpapiere Euro 3.735.485,84 (Euro 1.238.795,94) Futures Euro 11.910,00 (Euro 18.075,00) Optionen Euro 22.045,63 (Euro 0,00) Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften Euro 12.779.837,46 (Euro 3.146.529,22)			
b) Aufwand aus Finanzgeschäften	<u>13.407.483,15</u>	3.141.795,78	<u>3.473</u> 931
davon: Wertpapiere Euro 3.875.882,02 (Euro 1.846.528,76) Futures Euro 11.665,20 (Euro 28.410,00) Optionen Euro 8.219,50 (Euro 0,00) Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften Euro 9.511.716,43 (Euro 1.597.851,32)			



	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
7. Sonstige betriebliche Erträge		936.558,59	749
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	2.545.329,92		1.188
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>204.222,46</u>		<u>97</u>
		2.749.552,38	1.285
darunter: für Altersversorgung Euro 5.902,00 (Euro 5.161,00)			
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>2.778.795,38</u>	<u>1.346</u>
		5.528.347,76	2.631
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		97.800,00	76
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		10.967,50	23
11. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		2.454.149,90	167
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	261.465,35		-3
13. Sonstige Steuern	-330,34		0
		261.135,01	-3
14. Jahresüberschuss		2.193.014,89	170
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-866.436,60	-4.234
16. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung		0,00	3.198
17. Einstellung in die Kapitalrücklagen nach § 237 Abs. 5 AktG		0,00	0
18. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	66.328,91		0,00
b) in andere Gewinnrücklagen	<u>630.124,69</u>		<u>0,00</u>
		696.453,60	0,00
19. Bilanzgewinn (i.V. Bilanzverlust)		630.124,69	-866



Anhang für das Geschäftsjahr 2006

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 der DKM Wertpapierhandelsbank AG wurde nach den allgemeinen Vorschriften des HGB, des AktG sowie nach der für Kreditinstitute und für Finanzdienstleistungsinstitute geltenden Verordnung über die Rechnungslegung der Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt entsprechend § 2 RechKredV nach Formblatt 1 und 3. Vom Wahlrecht des § 265 Abs. 8 HGB wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit Gebrauch gemacht.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde unter Berücksichtigung der Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Geschäfte in **fremder Währung** wurden im Geschäftsjahr 2006 in geringfügigem Umfang zur Abwicklung von kundenninduzierten Wertpapiergeschäften getätigt. Die Währungsumrechnung erfolgte gemäß § 340 h HGB. Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände, die zum Bilanzstichtag auf fremde Währung lauten, beträgt TEUR 3 in den Forderungen an Kunden und TEUR 14 in den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sind mit dem Nennwert ausgewiesen.

Die im Bestand befindlichen **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** sind dem Handelsbestand zugeordnet und unter Beachtung des strengen Niederwertprinzips bilanziert. Als Anschaffungskosten wurden dabei die gewichteten, durchschnittlichen Anschaffungskosten herangezogen. Die Bewertung der börsennotierten Wertpapiere erfolgte mit den Jahresschlusskursen in absteigender Folge der liquidesten Märkte. Die nicht börsennotierten Wertpapiere wurden mit den letzten Geldkursen im außerbörslichen Telefonhandel, bei Nichtvorliegen von aktuellen Kursen mit den Kursen des letzten Umsatzes bewertet, soweit nicht ein niedrigerer Ansatz angezeigt war.

Die **Beteiligungen** werden mit dem am Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger, nutzungsbedingter Abschreibungen bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear mit den steuerlich zulässigen Sätzen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden zum Nennwert angesetzt. Die Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen wurden mit dem Deckungskapital gemäß Schreiben der Versicherung bilanziert.

Die **Verbindlichkeiten** wurden zu Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwert unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 6 % angesetzt. Bei der Berechnung wurden die Richttafeln 2005 G zugrunde gelegt.

Die **anderen Rückstellungen** wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Sie sind mit dem vorsichtig geschätzten Erfüllungsbetrag bewertet. Die Rückstellung für den Sonderbeitrag der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen, Berlin, für den Entschädigungsfall Phoenix wurde in Höhe des letzten Beitragsanteils der Gesellschaft im Verhältnis zum Jahresbeitragsaufkommen der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen, Berlin, in Relation zum geschätzten Schadensvolumen bewertet.

2. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG und § 285 Nr. 16 HGB

Vorstand und Aufsichtsrat haben letztmals im Dezember 2006 erklärt, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit wenigen Ausnahmen entsprochen wird. Diese sind auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht und dauerhaft abrufbar.



III. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Fristengliederung bestimmter Bilanzposten nach Restlaufzeiten gemäß § 9 RechKredV

Die anderen Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von TEUR 31 haben eine Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis ein Jahr.

2. Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden beinhalten im Wesentlichen Provisionsforderungen (TEUR 175).

3. Wertpapiere

Für die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Wertpapiere ergibt sich gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 1 RechKredV folgende Aufgliederung:

Bilanzposition	Buchwert TEUR	davon börsen- notiert TEUR	davon nicht börsen- notiert TEUR
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.668	2.440	228
Beteiligungen	0	0	0
	2.668	2.440	228

4. Anteilsbesitz

Für den Anteilsbesitz per 31. Dezember 2006 wurde jeweils der letzte vorliegende Jahresabschluss der Gesellschaft erfasst:

Gesellschaft und Sitz	Beteili- gungs- quote %	Eigen- kapital TEUR	Ergeb- nis TEUR	Jahres- ab- schluss per	Buchwert per 31.12.06 TEUR
econia.com AG, Köln	13,1	1.276	-2.829	31.12.2001	0

Die econia AG i. l., Köln, befindet sich im Zeitpunkt der Aufstellung des Anteilsbesitzes im Insolvenzverfahren.

Aufgrund der Vereinbarungen vom 21. Februar 2003 stehen eventuelle Veräußerungserlöse aus dem Verkauf der Beteiligung den Gläubigerbanken zu, die Forderungsverzichte ausgesprochen haben.

5. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich wie folgt entwickelt:

	Anschaffungskosten			
	Stand am 1.1.2006 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Stand am 31.12.2006 TEUR
Beteiligungen	0	0	0	0
Immaterielle Anlagewerte	171	14	0	185
Sachanlagen	1.605	106	1	1.710
	1.776	120	1	1.895

	Abschrei- bungen 2006 TEUR	Kumulierte Abschrei- bungen TEUR	Buchwert am 31.12.2006 TEUR
	Beteiligungen	0	0
Immaterielle Anlagewerte	27	153	32
Sachanlagen	71	1.547	163
	98	1.700	195

Die in den Sachanlagen enthaltene Betriebs- und Geschäftsausstattung dient in Höhe von TEUR 112 dem eigenen Geschäftsbetrieb.

6. Treuhandvermögen und -verbindlichkeiten

Das Treuhandvermögen besteht aus Anzahlungen zum Kauf von Wertpapieren, die VL-Sparer im Zusammenhang zwischen den von diesen und der Gesellschaft geschlossenen Wertpapier-Sparverträgen für vermögenswirksame Leistungen auf das Treuhandkonto eingezahlt haben.

7. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 681 enthalten im Wesentlichen Forderungen an nahe stehende Unternehmen (TEUR 477), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 102) und Darlehensforderungen gegen einen ehemaligen bzw. aktuelle Mitarbeiter (TEUR 69).



8. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 462 enthalten im Wesentlichen mit TEUR 183 offene Rechnungen aus Lieferungen und Leistungen, mit TEUR 137 Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt und mit TEUR 132 Verbindlichkeiten aus Steuern.

9. Steuerrückstellungen

In den Steuerrückstellungen sind die Körperschaftsteuer (TEUR 54) und die Gewerbesteuer (TEUR 122) für das laufende Wirtschaftsjahr berücksichtigt.

10. Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.394 entfallen im Wesentlichen mit TEUR 919 auf Beiträge, mit TEUR 298 auf Tantiemen sowie mit TEUR 74 auf Jahresabschluss- und Prüfungskosten.

11. Nachrangige Verbindlichkeiten

In der Vereinbarung vom 7./11. Juli 2003 über die Begründung von Ergänzungskapital i. S. v. § 10 Abs. 2 b KWG wurde vereinbart, dass ein nachrangiges Darlehen in Höhe von TEUR 650 zur Verfügung gestellt wird, das den Anforderungen des § 10 Abs. 5 a KWG entspricht.

Aufwendungen für das nachrangige Darlehen sind nicht angefallen, da dieses zinslos gewährt wird.

Der Gläubiger der nachrangigen Verbindlichkeit tritt mit seinem Anspruch auf Rückzahlung der Gläubigerforderung im Rang hinter die Forderungen aller bestehenden und künftigen Gläubiger der DKM Wertpapierhandelsbank AG zurück. Im Falle des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der DKM Wertpapierhandelsbank AG oder deren Liquidation kann der Gläubiger die Erfüllung dieses Anspruchs nur nach der Befriedigung aller anderen, nicht nachrangigen Gesellschaftsgläubiger verlangen.

Die Gläubigerforderung wird der DKM Wertpapierhandelsbank AG fest für einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren ab Unterzeichnung dieser Vereinbarung zur Verfügung gestellt. Nach Ablauf des vorbezeichneten Zeitraums werden sich die DKM Wertpapierhandelsbank AG und der Gläubiger einvernehmlich über die Rückzahlung der Gläubigerforderung verständigen. Der Gläubiger ist nicht berechtigt, diese Vereinbarung zu kündigen.

Eine Beschränkung des Nachrangs sowie eine Verkürzung der Laufzeit im Wege einer nachträglichen Änderung der Vereinbarung ist ausgeschlossen. Der DKM Wertpapierhandelsbank AG ist eine vorzeitige Rückerstattung der Gläubigerforderung ohne Rücksicht auf entgegenstehende Vereinbarungen zurückzugewähren, sofern nicht der Nominalbetrag der Gläubigerforderung in Höhe von EUR 650.000,00 durch Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigen haftenden Eigenkapitals ersetzt worden ist.

Die Aufrechnung der Gläubigerforderung gegen Forderungen der DKM Wertpapierhandelsbank AG ist ausgeschlossen.

12. Eigenkapital

Aktiengattungen:

Das Grundkapital der DKM Wertpapierhandelsbank AG setzt sich am Bilanzstichtag zusammen aus 2.131.428,00 Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 1,00 je Aktie.

Gesetzliche Rücklage

Nach § 150 Abs. 1 AktG ist eine gesetzliche Rücklage zu bilden. Diese beträgt, da die Satzung keinen höheren Wert bestimmt hat, 10 % des Grundkapitals (§ 150 Abs. 2 AktG).

In die gesetzliche Rücklage wurde im laufenden Jahr nach § 150 Abs. 2 AktG der 20. Teil des um den Verlustvortrag (EUR -866.436,60) geminderten Jahresüberschusses (EUR 2.193.014,89) eingestellt.

Andere Gewinnrücklagen

Der Vorstand hat beschlossen, gemäß § 58 Abs. 2 Satz 1 AktG 50 % des nach § 58 Abs. 2 Satz 4 AktG verbleibenden Jahresüberschusses in Höhe von 1.260.249,38 Euro, somit 630.124,69 Euro, in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand der Gesellschaft ist zu folgenden Kapitalerhöhungen ermächtigt:

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. August 2005 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 30. August 2010



einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 1.065.714,00 durch Ausgabe einer entsprechenden Zahl neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2005).

Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrats über einen Ausschluss des Bezugsrechts.

Bedingtes Kapital

Zudem wurde durch die Hauptversammlung vom 30. August 2005 der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates eine **bedingte Kapitalerhöhung** von bis zu EUR 1.065.714,00 durchzuführen. Das bedingte Kapital dient der Absicherung der ebenfalls durch die Hauptversammlung vom 30. August 2005 erteilten Ermächtigung des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. August 2010 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen in einem Gesamtbetrag von bis zu EUR 5,0 Mio. mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren zu begeben, die den Inhabern bzw. Gläubigern Umtausch- bzw. Bezugsrechte auf bis zu 1.065.714 neue Inhaberk Aktien mit einem anteiligen Anteil am Grundkapital von bis zu EUR 1.065.714,00 gewähren.

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 22. August 2006 wurde ohne Angabe einer Durchführungsfrist eine **Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen** um bis zu EUR 1.065.714,00 unter Gewährung eines mittelbaren Bezugsrechts an die Aktionäre nach § 186 Abs. 5 AktG beschlossen. Das Bezugsrecht wird den Aktionären in der Weise eingeräumt, dass die neuen Aktien von einem Kreditinstitut gezeichnet und mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären im Verhältnis 2:1 zum Bezugspreis von EUR 1,00 anzubieten. Ein Zeichnungsschein wurde bislang nicht ausgestellt.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält im Wesentlichen mit TEUR 701 Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten im Rahmen eines Nachteilsausgleichs nach § 311 AktG und mit TEUR 79 Erträge aus Softwaretests.

2. Periodenfremde Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten TEUR 30 periodenfremde Erstattungen aus in Vorjahren gekündigten Rückdeckungsversicherungen; die Rückkaufswerte wurden aufgrund eines Urteils des Bundesgerichtshofs durch die Versicherung neu berechnet und erstattet.

3. Honorare für Prüfungs- und Beratungsleistungen

Nach § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB sind folgende als Aufwand erfasste Honorare für den Abschlussprüfer des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2006 angefallen:

a) Abschlussprüfung	TEUR 77
b) Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	TEUR 8
c) Steuerberatungsleistungen	TEUR 0
d) Sonstige Leistungen	TEUR 0

IV. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse

Entsprechend dem Börsengesetz wurden gegenüber diversen deutschen Börsen sowie gegenüber der Deutschen Börse AG wegen Teilnahme am XETRA-Handel Sicherheiten in Form von Avalen bei der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf, in Höhe von TEUR 1.450 sowie darüber hinaus Mietavale von TEUR 31 geleistet. Hierfür wurden die laufenden Guthabekonten sowie das Festgeldkonto verpfändet.

Durch Vereinbarungen vom 21. Februar 2003 stehen eventuelle Veräußerungserlöse aus dem Verkauf von Beteiligungen der Gesellschaft zwei Gläubigerbanken zu.

Am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte sind nicht bekannt.

Märkte, die sich aus organisatorischer Sicht wesentlich voneinander unterscheiden (§ 34 Abs. 2 RechKredV), liegen nicht vor.



2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen in Höhe von TEUR 1.353. Verpflichtungen aus Aufgabegeschäften bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

3. Derivative Finanzinstrumente und Finanzanlagen

Derivative Finanzinstrumente, über die nach § 285 Satz 1 Nr. 18 HGB zu berichten wäre, bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Es besteht kein Finanzanlagevermögen, das über seinem Zeitwert ausgewiesen wird (§ 285 Satz 1 Nr. 19 HGB).

4. Organmitglieder und deren Bezüge

Mitglieder des **Aufsichtsrats** der Gesellschaft:

Dr. Frank Zahn, Rechtsanwalt, Berlin (Vorsitzender),
zugleich
Aufsichtsratsmitglied der Tradinghouse.net AG, Berlin,
zugleich Beirat der Gustav Pegel & Sohn GmbH, Berlin

Dr. Jürgen Frodermann, Rechtsanwalt, Düsseldorf
(stellvertretender Vorsitzender),
zugleich
Aufsichtsratsmitglied der
ACM Advanced Capital Management AG, Aachen
ComS.I.T. AG, München
Incam AG, Kaarst
KEP Consulting AG, Bad Soden
financialbot.com AG, Meerbusch
zugleich Beirat bei der Victoria Beratungsgesellschaft
mbH, Frankfurt

Dipl.-oec.T. U. Michael Sieg, Kaufmann, Zürich/Schweiz
(bis 15. Januar 2007),
zugleich
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
ThomasLloyd AG, Stuttgart
ThomasLloyd Investments AG, Wien/Österreich
zugleich Mitglied des Verwaltungsrats der
ThomasLloyd Global Asset Management AG,
Vaduz/Liechtenstein
DKM Global Advisors AG, Vaduz/Liechtenstein
ThomasLloyd Global Asset Management Holding AG,
Zug/Schweiz
ThomasLloyd Global Asset Management (Schweiz) AG,
Zug/Schweiz

Herr T. U. Michael Sieg hat sein Amt als Aufsichtsratsmitglied mit Wirkung zum 15. Januar 2007 niedergelegt. Mit Beschluss des Amtsgerichts Düsseldorf vom 22. Februar 2007 wurde Herr Alexander Kersting, Senior Investment Director, Frankfurt am Main, zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Von einer Gesellschaft, bei der einer der Aufsichtsratsmitglieder Partner ist, wurden im Geschäftsjahr 2006 Rechtsberatungsleistungen in Höhe von TEUR 112 inkl. Umsatzsteuer erbracht.

Mitglieder des **Vorstandes** der Gesellschaft:

Florian Weber, Wülfrath (Vorsitzender)
verantwortlich für:
Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Investors Relations,
Handel, Internet

Michael von Busse, Hamburg
verantwortlich für:
Organisation, Rechnungswesen, Controlling, Personal,
EDV, Interne Revision, Geldwäsche, Meldewesen
zugleich Aufsichtsratsmitglied der
Osnabrücker Anlagen- und Beteiligungs AG, Osnabrück
Menzel Vermögensverwaltung AG, Hamburg
Hamburger Getreide-Lagerhaus AG, Hamburg
Kremlin AG, Hamburg

Markus Baukenkrodt, Meerbusch (ab 11. Oktober 2006)
verantwortlich für: Emissionsgeschäft

Bernd Logen, Düsseldorf (bis 31. März 2006),
zugleich Mitglied des Verwaltungsrats der
DKM Global Asset Management AG,
Vaduz/Liechtenstein (bis 31. März 2006)

Das Vorstandsmitglied Markus Baukenkrodt besitzt 500 Aktien der Gesellschaft. Die weiteren Organmitglieder besitzen keine Aktien der Gesellschaft.

Aufwendungen für die Mitglieder des Aufsichtsrates fielen im Geschäftsjahr 2006 in Höhe von TEUR 36 an.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2006 betragen TEUR 1.065, davon entfielen auf Herrn Florian Weber TEUR 258 (davon TEUR 203 erfolgsunabhängige und TEUR 55 erfolgsabhängige Komponenten), Herrn Michael von Busse TEUR 116 (ausschließlich erfolgsunabhängige Bezüge), Herrn Bernd Logen TEUR 642 (davon TEUR 102 erfolgsunabhängige Komponente, TEUR 160



erfolgsunabhängige Fixtantieme und TEUR 380 Abfindung) und Herrn Markus Baukenkrodt TEUR 49 (ausschließlich erfolgsunabhängige Bezüge).

Den Vorstandsmitgliedern ist für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit bei der DKM Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf, im Rahmen einer vertraglichen Konkurrenzklausel unter Bedingungen eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 % des jeweiligen Fixgehalts zugesagt, die für die Dauer von 24 Monaten nach Beendigung des Vorstandsvertrages gilt.

5. Konzernzugehörigkeit

Die ThomasLloyd Group plc, London/Großbritannien, erstellt einen Konzernabschluss nach UK-GAAP, in den die Gesellschaft als mittelbares Tochterunternehmen einbezogen wird.

6. Mitarbeiter

In 2006 waren bei der DKM Wertpapierhandelsbank AG - inklusive Vorstand - durchschnittlich 18 Angestellte beschäftigt.

Am Bilanzstichtag waren 20 Angestellte beschäftigt, die sich getrennt nach Handel und Verwaltung wie folgt aufteilen:

	31.12.2006
Vorstand	3
Angestellte Handel	12,5
Angestellte Verwaltung	4,5

7. Bilanzgewinn und Ergebnisverwendung

	EUR
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-866.436,60
Jahresüberschuss 2006	2.193.014,89
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-66.328,91
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	-630.124,69
Bilanzgewinn zum 31.12.2006	630.124,69

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung zur Gewinnverwendung vor, den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von EUR 630.124,69 für das Geschäftsjahr 2006 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Düsseldorf, den 20. April 2007

Der Vorstand

Florian Weber Michael von Busse Markus Baukenkrodt



Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DKM Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handels- und aktienrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buch-

führung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 20. April 2007

Dr. Ebner, Dr. Stolz und Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Matthias Kopka
Wirtschaftsprüfer

Jens-Uwe Herbst
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2006 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegende Aufgabe, die Geschäftsführung zu überwachen, in insgesamt zehn Sitzungen wahrgenommen. Bei Bedarf wurden wichtige anstehende Entscheidungen auch in gemeinsamen Telefonkonferenzen erörtert. Auch außerhalb der Sitzungen hat der Vorstand regelmäßig, mindestens einmal monatlich, über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle und die Entwicklung der Finanzkennzahlen schriftlich berichtet. Der Aufsichtsrat hat

auf Grund erstellter betriebswirtschaftlicher Auswertungen monatlich die Einhaltung der Planungen für das Geschäftsjahr und die Liquiditätsentwicklung der Gesellschaft überprüft. Angesichts der Tatsache, dass der Aufsichtsrat aus drei Personen besteht, wurde auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet.

Die Erörterungen auf den Aufsichtsratssitzungen im ersten Halbjahr 2006 waren bestimmt durch die Erörterung und



Prüfung des Jahresabschlusses 2005 und durch das Eigentümerkontrollverfahren der BaFin. Die Sitzungen im ersten Quartal befassten sich ferner u.a. mit dem Ausscheiden des Vorstandsmitglieds Logen.

Im zweiten Halbjahr 2006 standen die Anmietung neuer Geschäftsräume für die Gesellschaft im Gebäude der Börse Düsseldorf und die künftige Vorstandsstruktur im Mittelpunkt der Erörterungen. Zum weiteren Vorstandsmitglied wurde im Oktober 2006 Herr Markus Baukenkrodt bestellt. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat weiter mit dem Eigentümerkontrollverfahren nach § 2b KWG.

Im Zusammenhang mit dem Eigentümerkontrollverfahren haben der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Frank Zahn und das Aufsichtsratsmitglied Dr. Jürgen Frodermann ihre Aufsichtsratsmandate bei der Hauptaktionärin DKM Asset Management AG im Herbst 2006 niedergelegt, um Interessenkonflikten vorbeugend zu begegnen. Im ersten Quartal 2007 legte dann auch das Vorstandsmitglied T.U. Michael Sieg sein Aufsichtsratsmandat bei der DKM Wertpapierhandelsbank AG im Hinblick auf das anhängige Eigentümerkontrollverfahren und mögliche Interessenkonflikte nieder.

Die Ertragslage der Gesellschaft verbesserte sich im Verlauf des Jahres 2006 spürbar gegenüber dem Vorjahr.

Der Jahresabschluss der DKM Wertpapierhandelsbank AG zum 31. Dezember 2006 einschließlich des Lageberichtes der Gesellschaft sowie des Berichts des Vorstandes über Beziehungen zu anderen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) ist unter Einbeziehung der Buchführung durch die Dr. Ebner, Dr. Stolz und Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft worden. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Abschluss einschließlich des Lageberichtes, der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers zum Abhängigkeitsbericht hat allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen und wurde von Seiten des Aufsichtsrats sorgfältig geprüft. An den Beratungen des Aufsichtsrats hat entsprechend den gesetzlichen Vorschriften der Abschlussprüfer teilgenommen. Der Prüfer hat seinen Bericht eingehend erläutert und weiterführende Fragen des Aufsichtsrats ebenso beantwortet wie der Vorstand selbst.

Der Aufsichtsrat hat den vom Abschlussprüfer geprüften Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbunde-

nen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) geprüft. Der Jahresabschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Bestätigungsvermerk lautet im Wortlaut:

“Aufgrund unserer Prüfung erteilen wir den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk in folgender Fassung: Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.,,

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstandes im Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Abs. 3 AktG und gegen die Ergebnisse der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Jahresabschlussprüfer.

Zum Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer bestehen seitens des Aufsichtsrats keinerlei Einlassungen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwände erhoben.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Vorschlag des Vorstandes für die Verteilung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahrs 2006 geprüft und beschlossen, sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes vollumfänglich anzuschließen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss per 31. Dezember 2006 am 27. April 2007 gebilligt. Der Jahresabschluss per 31. Dezember 2006 ist damit festgestellt.

Düsseldorf, den 10. Juli 2007

Dr. Frank Zahn
- Vorsitzender des Aufsichtsrates -



Corporate Governance Bericht / Entsprechenserklärung

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG des Vorstands und des Aufsichtsrats der DKM Wertpapierhandelsbank AG für das Jahr 2006.

Die Entsprechenserklärung für das Jahr 2006 stimmt bis auf einen Punkt mit der Erklärung des Jahres 2005 überein. Neu aufgenommen wurde die Nichteinhaltung der Kodex-Ziffer 4.2.3 betreffend Aktienoptionspläne.

Aufsichtsrat und Vorstand der DKM Wertpapierhandelsbank AG erklären gemäß § 161 AktG den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 12. Juni 2006 mit folgenden Ausnahmen zu entsprechen:

1. Aufgrund des derzeit bestehenden genehmigten Kapitals besteht die Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses. Auch für zukünftig zu beschließende Kapitalerhöhungen soll diese Möglichkeit nicht generell ausgeschlossen werden (Kodex Ziffer 2.2.2).
2. Es bestehen derzeit keine Aktienoptionspläne (Kodex Ziffer 4.2.3).

3. Eine Altergrenze für Vorstände ist nicht festgelegt (Kodex 5.1.2). Alter und Leistungsfähigkeit werden bei der Bestellung berücksichtigt.
4. In 2007 wird eine Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat beschlossen (Kodex Ziffer 5.1.3).
5. Unter Berücksichtigung der Größe der Gesellschaft und des Aufsichtsrates wurden keine Ausschüsse gebildet (Kodex Ziffer 5.3).
6. Bei der Vergütung des Aufsichtsrates ist derzeit keine erfolgsorientierte Vergütung vorgesehen (Kodex Ziffer 5.4.7).

Aufsichtsrat und Vorstand sind der Ansicht, dass das bestehende Vergütungssystem besser geeignet ist, die Unabhängigkeit des Aufsichtsrates zu gewährleisten.

7. Die Gesellschaft veröffentlicht Halbjahresberichte gem. Börsengesetz und Börsenordnung (Kodex Ziffer 7.1.1).

Düsseldorf, im Dezember 2006

Der Aufsichtsrat und der Vorstand

Investor Relations

Ansprechpartner

Florian Weber
Berliner Allee 10
40212 Düsseldorf
Telefon ++49 (0) 211 13861-0
Fax ++49 (0) 211 326328

E-Mail: contact@schnigge.de

Termine

22.8.2007 Hauptversammlung

Weitere Informationen

erhalten Sie schnell und aktuell über die Homepage www.schnigge.de

- Aktienkurs
- Geschäftsberichte und Zwischenberichte
- Ad-hoc- und Pressemeldungen

DKM | Wertpapierhandelsbank AG

Berliner Allee 10
40212 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 13861-0
Fax: 0211 / 326328

E-Mail: contact@schnigge.de